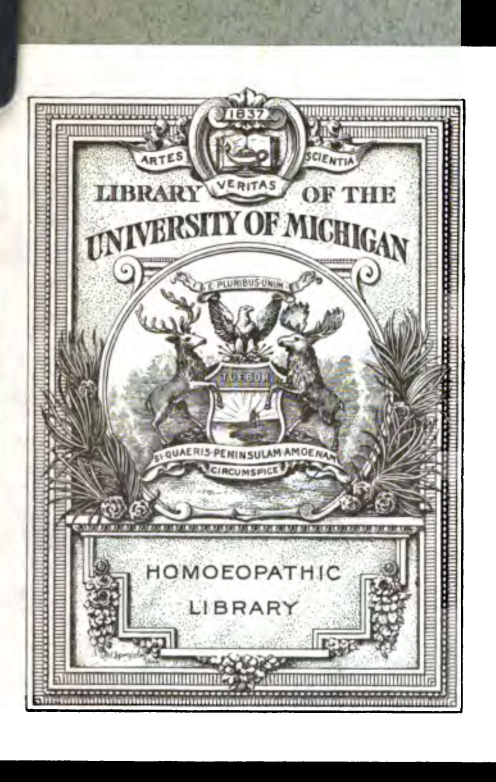



1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE
HOMOEOPATHIC
LIBRARY

Versuch einer homöopathischen Therapie der Wechselfieber,

zunächst für angehende Homöopathiker

herausgegeben

von

Dr. C. v. Bönninghausen,

Kön. Preuß. Regierungsrathe, General-Commissär des Katasters, Vorsteher des botanischen Gartens, und mehrer gelehrten Gesellschaften wirklichem, Ehren- oder korrespondirendem Mitgliede.

Quisque experimentis in se credere debet.

Celsius L. IV. c. 19.

Münster 1833.

Druck und Verlag von Friedrich Regensberg.



Dem

Med. Dr. Julius Aegidi,

Leibarzt Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich von Preußen

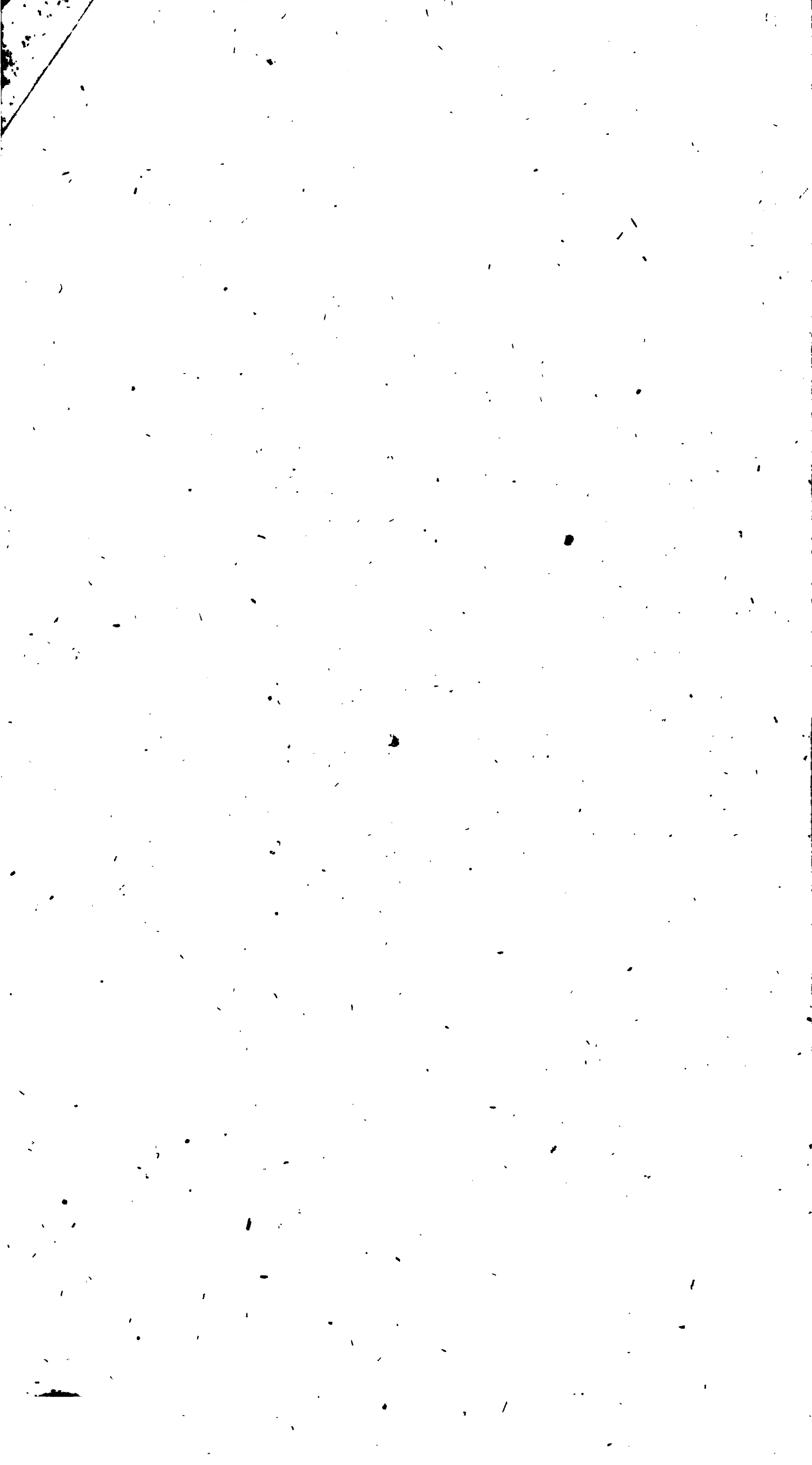
zum Beweise

treuer Freundschaft

gewidmet

vom

Herausgeber.



Vorwort.

Die Heilung der Wechselfieber auf homöopathischem Wege muß eben so schnell, sicher und dauerhaft zu bewirken sein, als die Heilung jeder andern Krankheit, wofern das Prinzip dieser Heilmethode, als in der Natur begründet, allgemein gültig ist und richtig angewendet wird.

In der That sehen wir auch häufig genug, nach der kleinsten Gabe der angemessenen Arznei, das Wechselfieber nebst allen dasselbe begleitenden Beschwerden, wie durch Zauberschlag verschwinden, ohne wiederzukehren.

Dieser bei tüchtigen und geübten Homöopathikern gewöhnliche günstige Erfolg erweiset hinlänglich, daß es bei dieser Art Krankheiten eben so, wie bei sämmtlichen Uebrigen, nur darauf ankommt, das Krankheitsbild nach allen seinen Eigenthümlichkeiten vollständig aufzufassen und demgemäß die richtige Wahl des Heilmittels nach der Symptomen-Aehnlichkeit zu treffen. *) Die kleinen und seltenen

*) Man hat sich oft über die Thorheit einer universellen Medizin und über die Menschen, die solche ehedem als den Stein der Weisen suchten, lustig gemacht. Aber ist denn die Aufsuchung eines allgemeinen Febrifugums weniger lächerlich, zumal wenn man dabei den damaligen und den gegenwärtigen Grad von Aufklärung in Anschlag bringt? — «Die Herrn.... möchtens nur «gern bequemer haben» — schrieb dieser Tage der ehr-

Arzneigaben der Homöopathen sind als Pallativ-Mittel in der Regel nicht kräftig genug, obwohl erfahrungsmäßig zur Heilung einer auch noch so bedeutenden natürlichen Krankheit, so lange diese überhaupt noch heilbar ist, vollkommen ausreichend, wenn man sie nur passend auszuwählen versteht. Daher entbehren freilich die Anhänger der neuen Schule des (eben nicht beneidenswerthen) Vortheils der alten Schule, durch große Gaben der Peruanischen Rinde den periodischen Typus *), (oft nur vorübergehend,) bald zu beseitigen und den kurzsichtigen Layen glauben zu machen, daß nun die ganze Krankheit gehoben sei, weil das hervorstechendste Symptom derselben verschwunden ist. Dagegen ist bei der Heilmethode der Homöopathen niemals eine palliative Beschwichtigung oder eine sogenannte Metastase zu befürchten, wobei das innere Siechthum blos für kurze Zeit unterdrückt wird oder seine äussere Form verändert, noch weniger aber eine Komplikation der alten Krankheit mit den Wirkungen einer in starken, wie-

---

würdige Urheber der Homöopathie an den Herausgeber, — «und ein universelles, überall helfendes antipyreti-«sches Mittel besitzen, was kein gutes Zeichen für ihre «Einsicht in die Nothwendigkeit des homöopatischen «Individualisirens giebt.»

*) Diese Wirkung der China ist selbst dem gemeinen Manne bekannt, und daher mag es wohl kommen, daß man, wie es verlautet, nicht bloß Apotheken, sondern selbst Konditorey-Läden finden soll, wo man diese sichere Panacee gegen jede Art Wechselfieber, so wie das angeblich indifferente Wurmkraut gegen vermuthete Eingeweide-Würmer, zu ganzen Unzen kaufen kann.

derholten Gaben gereichten Arznei, welche nach übermäßigem Gebrauche der China oder des Chinins bei langwierigen (psorischen) Wechselfiebern, wie es die Meisten sind,*) oft nur zu leicht entsteht, und dann zu einem eben so großen als schwer zu heilenden Siechthume sich gestaltet.

Indessen zeigt ebenfalls die Erfahrung, daß es in vielen Fällen eine nicht so leichte Aufgabe für den Homöopathen ist, jeden Wechselfieber-Kranken so schnell, wie er es wünscht, zu heilen, und daß daher Mancher sich leider! genöthigt gesehen hat, wieder zu seiner bewährten China in den gewohnten Dosen zu greifen, wovon er am ersten den zweideutigen Triumph einer scheinbaren Besiegung der Krankheit erwarten darf. Eine kurze Anleitung, wonach der angehende Homöopath sich in den mehrsten Fällen richten kann, und womit er in der Regel seinen Zweck erreichen wird, dürfte daher wünschenswerth, und die Gegenwärtige nicht überflüssig sein, da außer demjenigen, was Hartmann (Therapie der akuten Krankheitsformen S. 157 ff.) und Hartlaub (Annalen der hom. Klinik III. S. 375 ff.) darüber mitgetheilt haben, eine ansehnliche Menge meistens eigener Erfahrungen darin gesammelt sind, und das Ganze so geordnet ist, daß das Nachschlagen und Vergleichen dadurch sehr erleichtert wird.

Vielleicht wären ähnliche Therapieen über manche andere Krankheits-Formen theils dem Anfänger nützlich, theils zum

---

*) «Es sind» — wiederholt unser Hahnemann in dem oben bereits angeführten Schreiben — «meines Erachtens chronische Krankheiten, die aus einzelnen akuten «Anfällen zusammengesetzt sind, die sehr von einander «abweichen in den verschiedenen Epidemien und daher «auch verschiedener Heilmittel bedürfen.»

Eintragen fernerer Erfahrungen nicht unzweckmäßig, und gegenwärtiger Versuch möge gleichzeitig dazu dienen, durch ein Beispiel darzuthun, in welcher Gestalt (nach des Herausgebers Ansicht) solcherlei Arbeiten vielleicht am Besten diesem doppelten Zwecke entsprechen dürften.

Die augenfälligste Eigenthümlichkeit der Wechselfieber überhaupt besteht bekanntlich in den periodisch wiederkehrenden Anfällen von Frost (Kälte, Schauder), Hitze und Schweiß, und zwar aller oder einiger dieser Art von Beschwerden auf einander folgend, oder gleichzeitig auftretend oder endlich mit einander in mannigfaltiger Ordnung abwechselnd. Dieses Symptom, (denn es kann nur für ein Einziges gelten), tritt meistens so bedeutend hervor, daß alle andere, sonst noch dabei vorhandene Krankheits-Zeichen entweder gar nicht beachtet, oder wenigstens so in den Hintergrund gedrängt werden, daß man sie in der Regel kaum einer besondern Erwähnung werth hält, oder da, wo sie allzu heftig sind, das Siechthum oft mit dem Namen eines verkappten Wechselfiebers belegt. Aber gerade in diesen, wenn gleich unbedeutend scheinenden Nebenbeschwerden ist, nächst der Eigenthümlichkeit des Fieber-Paroxismus selbst, hauptsächlich das Charakteristische zu suchen, welches bei der Wahl des Heilmittels den Ausschlag geben muß. Dieses ist so wahr, daß ein Wechselfieber fast immer schnell geheilt wird durch die kleinste Gabe einer Arznei, sobald diese nur sämmtliche vorhandenen Krankheits-Symptome, (einschließlich der Gemüthsstimmung des Leidenden), während der Apyrexie vollständig deckt, wenn gleich bisher bei der Prüfung derselben noch keine ähnliche Wechselfieber-Symptome

beobachtet wurden. Ueberhaupt hat vielfältige Erfahrung aufs bestimmteste gelehrt, daß man kaum jemals ein zu großes Gewicht legen kann auf die Beschwerden während der Apyrexie, und daß man stets am sichersten geht, wenn man diesen selbst die Eigenthümlichkeit des Fiebers unterordnet, oder, im Falle von Widerspruch, letztere lieber ganz unbeachtet läßt, so lange nämlich zur Zeit noch kein Heilmittel bekannt ist, welches nach seiner Prüfung am gesunden Menschen beiderlei Momenten entspricht. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß man nur da mit völliger Sicherheit eine schnelle und dauerhafte Heilung erwarten und versprechen darf, wo sowohl das Eine wie das Andere vollkommen passend befunden wird.

Mehre der hier aufgeführten Arzneien zeigen in ihren Wechselfieber-Symptomen etwas so ungemein Charakteristisches, man möchte sagen, Konstantes, daß es selbst bei der oberflächlichsten Ansicht sogleich in die Augen springt. Es ist wie ein rother Faden, der sich durch alle sonstige Modifikationen hindurch zieht und sie gleichsam mit einander verbindet. Man findet sie ebensowohl in den Nebenbeschwerden, als bei dem Fieber-Anfalle selbst. Die Erfahrung hat zu wiederholten Malen gelehrt, daß diese Eigenthümlichkeiten bei der Wahl des Heilmittels von ungemeiner Wichtigkeit sind, und daß man ihnen, zumal da wo sie heftig und deutlich hervortreten, die größte Aufmerksamkeit schenken muß. — Der Herausgeber glaubte um so mehr hierauf aufmerksam machen zu müssen, da der Homöopath von entfernten Wechselfieber-Patienten meistens nur sehr ungenügende Krankheitsbilder erlangt, hierdurch aber nicht selten aus der Verlegenheit gerissen werden kann.

Wenn die Wechselfieber, wie es häufig geschieht, einen epidemischen Charakter annehmen, so wird man gewöhnlich finden, daß während eines kürzeren oder längeren



Vorwort.

Die Heilung der Wechselfieber auf homöopathischem Wege muß eben so schnell, sicher und dauerhaft zu bewirken sein, als die Heilung jeder andern Krankheit, wofern das Prinzip dieser Heilmethode, als in der Natur begründet, allgemein gültig ist und richtig angewendet wird.

In der That sehen wir auch häufig genug, nach der kleinsten Gabe der angemessenen Arznei, das Wechselfieber nebst allen dasselbe begleitenden Beschwerden, wie durch Zauberschlag verschwinden, ohne wiederzukehren.

Dieser bei tüchtigen und geübten Homöopathikern gewöhnliche günstige Erfolg erweiset hinlänglich, daß es bei dieser Art Krankheiten eben so, wie bei sämmtlichen Uebrigen, nur darauf ankommt, das Krankheitsbild nach allen seinen Eigenthümlichkeiten vollständig aufzufassen und dem gemäß die richtige Wahl des Heilmittels nach der Symptomen-Aehnlichkeit zu treffen. *) Die kleinen und seltenen

---

*) Man hat sich oft über die Thorheit einer universellen Medizin und über die Menschen, die solche ehedem als den Stein der Weisen suchten, lustig gemacht. Aber ist denn die Aufsuchung eines allgemeinen Febrifugums weniger lächerlich, zumal wenn man dabei den damaligen und den gegenwärtigen Grad von Aufklärung in Anschlag bringt? — «Die Herrn.... möchtens nur «gern bequemer haben» — schrieb dieser Tage der ehr-

Arzneigaben der Homöopathen sind als Palliativ-Mittel in der Regel nicht kräftig genug, obwohl erfahrungsmäßig zur Heilung einer auch noch so bedeutenden natürlichen Krankheit, so lange diese überhaupt noch heilbar ist, vollkommen ausreichend, wenn man sie nur passend auszuwählen versteht. Daher entbehren freilich die Anhänger der neuen Schule des (eben nicht beneidenswerthen) Vortheils der alten Schule, durch große Gaben der Peruanischen Rinde den periodischen Typus *), (oft nur vorübergehend,) bald zu beseitigen und den kurzsichtigen Layen glauben zu machen, daß nun die ganze Krankheit gehoben sei, weil das hervorstechendste Symptom derselben verschwunden ist. Dagegen ist bei der Heilmethode der Homöopathen niemals eine palliative Beschwichtigung oder eine sogenannte Metastase zu befürchten, wobei das innere Siechthum blos für kurze Zeit unterdrückt wird oder seine äussere Form verändert, noch weniger aber eine Komplikation der alten Krankheit mit den Wirkungen einer in starken, wie-

---

würdige Urheber der Homöopathie an den Herausgeber, — «und ein universelles, überall helfendes antipyretisches Mittel besitzen, was kein gutes Zeichen für ihre «Einsicht in die Nothwendigkeit des homöopatischen «Individualisirens giebt.»

*) Diese Wirkung der China ist selbst dem gemeinen Manne bekannt, und daher mag es wohl kommen, daß man, wie es verlautet, nicht bloß Apotheken, sondern selbst Konditorey-Läden finden soll, wo man diese sichere Panacee gegen jede Art Wechselfieber, so wie das angeblich indifferente Wurmkraut gegen vermuthete Eingeweide-Würmer, zu ganzen Unzen kaufen kann.

derholten Gaben gereichten Arznei, welche nach übermäßigem Gebrauche der China oder des Chinins bei langwierigen (psorischen) Wechselfiebern, wie es die Meisten sind,*) oft nur zu leicht entsteht, und dann zu einem eben so großen als schwer zu heilenden Siechthume sich gestaltet.

Indessen zeigt ebenfalls die Erfahrung, daß es in vielen Fällen eine nicht so leichte Aufgabe für den Homöopathen ist, jeden Wechselfieber-Kranken so schnell, wie er es wünscht, zu heilen, und daß daher Mancher sich leider! genöthigt gesehen hat, wieder zu seiner bewährten China in den gewohnten Dosen zu greifen, wovon er am ersten den zweideutigen Triumph einer scheinbaren Besiegung der Krankheit erwarten darf. Eine kurze Anleitung, wonach der angehende Homöopath sich in den mehrsten Fällen richten kann, und womit er in der Regel seinen Zweck erreichen wird, dürfte daher wünschenswerth, und die Gegenwärtige nicht überflüssig sein, da außer demjenigen, was Hartmann (Therapie der akuten Krankheitsformen S. 157 ff.) und Hartlaub (Annalen der hom. Klinik III. S. 375 ff.) darüber mitgetheilt haben, eine ansehnliche Menge meistens eigener Erfahrungen darin gesammelt sind, und das Ganze so geordnet ist, daß das Nachschlagen und Vergleichen dadurch sehr erleichtert wird.

Vielleicht wären ähnliche Therapieen über manche andere Krankheits-Formen theils dem Anfänger nützlich, theils zum

---

*) «Es sind» — wiederholt unser Hahnemann in dem oben bereits angeführten Schreiben — «meines Erachtens chronische Krankheiten, die aus einzelnen akuten «Anfällen zusammengesetzt sind, die sehr von einander «abweichen in den verschiedenen Epidemien und daher «auch verschiedener Heilmittel bedürfen.»

Eintragen fernerer Erfahrungen nicht unzweckmäßig, und gegenwärtiger Versuch möge gleichzeitig dazu dienen, durch ein Beispiel darzuthun, in welcher Gestalt (nach des Herausgebers Ansicht) solcherlei Arbeiten vielleicht am Besten diesem doppelten Zwecke entsprechen dürften.

Die augenfälligste Eigenthümlichkeit der Wechselfieber überhaupt besteht bekanntlich in den periodisch wiederkehrenden Anfällen von Frost (Kälte, Schauder), Hitze und Schweiß, und zwar aller oder einiger dieser Art von Beschwerden auf einander folgend, oder gleichzeitig auftretend oder endlich mit einander in mannigfaltiger Ordnung abwechselnd. Dieses Symptom, (denn es kann nur für ein Einziges gelten), tritt meistens so bedeutend hervor, daß alle andere, sonst noch dabei vorhandene Krankheits-Zeichen entweder gar nicht beachtet, oder wenigstens so in den Hintergrund gedrängt werden, daß man sie in der Regel kaum einer besondern Erwähnung werth hält, oder da, wo sie allzu heftig sind, das Siechthum oft mit dem Namen eines verkappten Wechselfiebers belegt. Aber gerade in diesen, wenn gleich unbedeutend scheinenden Nebenbeschwerden ist, nächst der Eigenthümlichkeit des Fieber-Paroxismus selbst, hauptsächlich das Charakteristische zu suchen, welches bei der Wahl des Heilmittels den Ausschlag geben muß. Dieses ist so wahr, daß ein Wechselfieber fast immer schnell geheilt wird durch die kleinste Gabe einer Arznei, sobald diese nur sämmtliche vorhandenen Krankheits-Symptome, (einschließlich der Gemüthsstimmung des Leidenden), während der Apyrexie vollständig deckt, wenn gleich bisher bei der Prüfung derselben noch keine ähnliche Wechselfieber-Symptome

beobachtet wurden. Ueberhaupt hat vielfältige Erfahrung aufs bestimmteste gelehrt, daß man kaum jemals ein zu großes Gewicht legen kann auf die Beschwerden während der Apyrexie, und daß man stets am sichersten geht, wenn man diesen selbst die Eigenthümlichkeit des Fiebers unterordnet, oder, im Falle von Widerspruch, letztere lieber ganz unbeachtet läßt, so lange nämlich zur Zeit noch kein Heilmittel bekannt ist, welches nach seiner Prüfung am gesunden Menschen beiderlei Momenten entspricht. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß man nur da mit völliger Sicherheit eine schnelle und dauerhafte Heilung erwarten und versprechen darf, wo sowohl das Eine wie das Andere vollkommen passend befunden wird.

Mehre der hier aufgeführten Arzneien zeigen in ihren Wechselfieber-Symptomen etwas so ungemein Charakteristisches, man möchte sagen, Konstantes, daß es selbst bei der oberflächlichsten Ansicht sogleich in die Augen springt. Es ist wie ein rother Faden, der sich durch alle sonstige Modifikationen hindurch zieht und sie gleichsam mit einander verbindet. Man findet sie ebensowohl in den Nebenbeschwerden, als bei dem Fieber-Anfalle selbst. Die Erfahrung hat zu wiederholten Malen gelehrt, daß diese Eigenthümlichkeiten bei der Wahl des Heilmittels von ungemeiner Wichtigkeit sind, und daß man ihnen, zumal da wo sie heftig und deutlich hervortreten, die größte Aufmerksamkeit schenken muß. — Der Herausgeber glaubte um so mehr hierauf aufmerksam machen zu müssen, da der Homöopath von entfernten Wechselfieber-Patienten meistens nur sehr ungenügende Krankheitsbilder erlangt, hierdurch aber nicht selten aus der Verlegenheit gerissen werden kann.

Wenn die Wechselfieber, wie es häufig geschieht, einen epidemischen Charakter annehmen, so wird man gewöhnlich finden, daß während eines kürzeren oder längeren

Zeitraums ein oder ein paar Heilmittel vorzugsweise dem Krankheits-Zustande entsprechen und schnelle Besserung bewirken. Man thut dann wohl daran, gerade wie bei andern epidemischen Krankheiten, die bei verschiedenen Kranken derselben Art gefundenen Symptome zu einem gemeinschaftlichen Krankheits-Bilde zu vereinigen, wodurch dann eine solche Menge von Arznei-Anzeigen gewonnen wird, daß man die Wahl des jedesmal angemessensten Heilmittels dadurch ungemein erleichtert und gesichert findet.

Ist das Krankheitsbild eines am Wechselfieber Leidenden mit der erforderlichen Genauigkeit und Umständlichkeit erforscht und aufgenommen: so wird man am füglichsten zuerst in der Abtheilung III. dieser Schrift diejenigen Arzneien aufsuchen, welche die Kraft und Neigung besitzen, ein ähnliches Fieber zu erregen. Die Zahl derselben wird sich dann durch Vergleichung der Abtheilungen II, IV und V meistens auf nur wenige vermindern, und es ist dann schon leicht geworden, in der Abtheilung I. das nähere bei der nun noch etwa konkurrirenden Heilmitteln nachzulesen. Dann versäume man aber niemals die Vergleichung der übrigen Eigenthümlichkeiten derselben, wovon hier, außer einigen allgemeinern Symptomen in der Apyrexie, der Abtheilung VI. einverleibt, nur die Gemüthsbeschaffenheit (Abtheilung VII.) eine Stelle finden konnte, theils zur Probe auf die bereits getroffene Wahl, theils zur endlichen Entscheidung. Ohne Zweifel wird man dann, mit gewiß nur sehr seltenen Ausnahmen, zuletzt mit Bestimmtheit auf dasjenige Heilmittel hingewiesen, welches für den vorliegenden Krankheitsfall das heilsamste und angemessenste ist.

Daß dem Kranken die Arznei am besten gleich nach dem Anfalle, sobald er sich einigermaßen davon erholt hat,

gereicht wird, (während es nicht rathsam ist, sie vor demselben zu reichen, und um so weniger rathsam, je heftiger das Fieber und je passender die Arznei ist), so wie einige andere hieher gehörige Regeln und Kautelen, dürfen als bekannt vorausgesetzt werden, da die §§. 232. ff. des Organons (vierter Auflage), so wie das Vorwort Hahnemanns über die Wiederholung der Arzneigabe (Seite XXIII. des Repertorii der antipsorischen Arzneien) darüber hinreichende Belehrung enthalten.

Es bedarf zum Schlusse wohl kaum noch der Erinnerung, daß mit den, in dieser kleinen Schrift namhaft gemachten Heilmitteln keineswegs der ganze Zyklus derjenigen, welche bei Wechselfiebern überhaupt in Anwendung kommen können, abgeschlossen sein soll. Nur die am gewöhnlichsten Passenden und die in der Praxis bereits bewährt Gefundenen sollten hier eine Stelle finden. Am wenigsten aber war hier der Ort, von der, durch langwierige Wechselfieber erwachten Psora zu reden, deren gründliche Heilung meistens um desto schwieriger und zeitraubender ist, je gewaltsamer mit allöopatischen Mitteln gegen das Fieber verfahren war. Die Absicht des Herausgebers beschränkt sich blos darauf, dem Anfänger in der Homöopathik die Heilung der Wechselfieber einigermaßen zu erleichtern, welches nur durch möglichste Kürze und Bequemlichkeit zum Nachschlagen zu erreichen war, denen daher andere Rücksichten, und insbesondere die einer größeren Ausführlichkeit, auch in Betreff des noch nicht völlig Erprobten, untergeordnet bleiben mußten. Deshalb kann auch hier nur im Vorbeigehen erwähnt werden, daß sich bisher in Wechselfiebern nach China-Mißbrauch hauptsäch-

lich Arn. Ars. Bell. Calc. Caps. Carb. veg. Cina. Ferr. Ipecac. Merc. Natr. mur. Puls. Sep. Sulph. und Veratr. hülfreich gezeigt haben, ohne jedoch andere Mittel dadurch auszuschließen, die in ungewöhnlicheren Fällen der ganzen Symptomen-Gruppe besser entsprechen dürften.

Münster im März 1833.

C. v. Bönninghausen.

Homöopathische Therapie der Wechselfieber.

I. Wechsel-Fieber-Symptome.

Aconitum.

Gegen Abend brennende Hitze im Gesichte und im Kopfe, mit Backenröthe und herausdrückendem Kopfweh; dabei am ganzen Körper Frostschauder mit Durst.

Frost des ganzen Körpers mit heißer Stirn, heißen Ohrläppchen und innerer trockner Hitze.

Heftiger Frost; darauf trockne, glühende Hitze mit ungeheurer Beängstigung und Beklemmung.

Alumina.

Erst Frösteln; eine halbe Stunde später aber Hitze des ganzen Körpers, mit Schweiß im Gesichte.

Anacardium.

Fieberschauder über den ganzen Körper, mit Hitze im Gesichte, ohne Durst, in allen Lagen.

Frostschauder ohne Durst; darauf innere Hitze mit kühlem Schweiße über und über, am stärksten am Kopfe; dabei kurzer Athem, Durst und Mattigkeit im Unterleibe und in den Knieen.

Antimonium crudum.

Wechselfieber mit vorwaltendem gastrischen oder biliösen Zustande.

Wechselfieber mit gastrischen Beschwerden, Uebelkeit, Erbrechen, Mund-Bitterkeit und wenig Durst.

Dreitägiges Wechselfieber mit Eckel, Uebelkeit und gastrischen Symptomen in der Apyrexie.

Wechselfieber mit geringem Durste, vielen gastrischen Symptomen, sehr belegter Zunge und bitterem Geschmacke bei Aufstoßen und Appetitlosigkeit.

Antimonium tartaricum.

Fieberfrost wechselt mit Hitze ab, bis gegen 8 Uhr Abends; Nachts erwacht er mit Durst und Harndrang.

Unruhe, heftige Fieberbewegung, große Hitze, Durst und Kopfweh, und die Nacht darauf starke Schweiße.

Wechselfieber mit Schlafsucht und Durstlosigkeit.

Wechselfieber-Anfälle von einem Schlafsuchtartigen Zustande begleitet.

Wenig Frost; dann langdauernde Hitze ohne Durst, mit Schweiß blos an der Stirne und beständiger Schlafsucht.

Arnica.

Früh-Fieber: erst Frost, dann Hitz-Anfälle.

Wechselfieber: beim Gähnen vor dem Froste viel Durst und viel Trinken; in der Hitze zwar auch Durst, aber nur wenig Trinken.

Vor dem Fieber Schmerzhaftigkeit der Beinhaut aller Knochen, wie Ziehen in denselben.

Arsenicum.

Frost und Hitze undeutlich hervortretend, entweder gleichzeitig, oder Eins mit dem Andern wechselnd.

Den ganzen Tag Fieber: Vormittags Frost, der weder bei Bewegung in der freien Luft, noch durch Wärme von Außen nachläßt; nach dem Mittags-Schlafe äusseres Hitzgefühl mit innerm Frostschaudern und mit Durst.

Durstlosigkeit in der Kälte und in der Hitze; nach dem Fieber heftig drückender Kopfschmerz in der Stirngegend.

Frost, ohne sich erwärmen zu können, ohne Durst, mit Verdrießlichkeit, und wenn sie sich bewegte oder sprach, überlief sie eine fliegende Hitze; sie ward roth im Gesichte, und fror doch dabei.

Brennende, auch äußerliche Hitze mit großer Unruhe und heftigem Durste.

Zuerst Frost, dann Hitze und, nach beendigtem Fieber, Schweiß.

Wechselfieber, wo der Schweiß erst einige Zeit nach der Hitze oder gar nicht erscheint.

Vormittags heftiger Schüttelfrost, ohne Durst, mit Krämpfen in der Brust, Schmerzen im ganzen Körper und Unbesinnlichkeit; nach dem Froste Hitze mit Durst, und nach der Hitze Schweiß mit Ohrenbrausen.

Nachmittags um 5 Uhr erst Neigung zum Niederlegen; dann Frostschauder über und über, ohne Durst; dann Hitze ohne Durst, mit drückendem Kopfweh in der Stirne.

Wechselfieber (von China-Mißbrauch) mit geringer Kälte, lang dauernder brennender Hitze, ohne sonderlichen Schweiß, bei gleichzeitiger Erscheinung oder Verschlimmerung anderer Beschwerden.

Beim Fieber erhöhen sich vorhandene, sonst unbedeutende, nicht eigentlich dazu gehörige Beschwerden und Symptome.

Schauder mit Brecherlichkeit oder bitterem Geschmacke, bei Geschmacklosigkeit der Speisen; beim Essen, oder kurz danach, Bitterkeit im Munde.

Tertianfieber mit heftigem Magenschmerz.

Quartanfieber: Vormittags Frost mit Kopfschmerz und Brustbeklemmung; dann Hitze mit Röthe der Haut, beide ohne Durst; später, die Nacht, Schweiß und große Mattigkeit.

Wechselfieber, wo Schwindel, Uebelkeit, Zittern und schnelles Sinken der Kräfte auf den höchsten Grad steigt.

Frost mit heftigen Brust-Affektionen und Gliederschmerzen; Hitze mit Kopfweh; später Schweiß; dabei Durst in allen drei Stadien.

Wechselfieber mit Lähmungen der Glieder, Schmerzen unerträglicher Art und großer Herzensangst.

Belladonna.

Bloßes Frostüberlaufen mit Durst, ohne bedeutende Hitze darauf, bloß mäßig erhöhete Haut-Wärme und Schweiß.

Fieber mit wenigem Froste und viel trockner Hitze, ohne Durst.

Früh Fieberfrost, mit geringer Hitze darauf.

Wenig Frost; Hitze mit Frostschauder; Schweiß und Durst mäßig.

Frost und Hitze, beide ohne Durst.

(Vormittags) Frostschauder durch den Körper, Nachmittags Hitzüberlaufen.

Hitze mit Frostschauder untermischt, mit wenigem Schweiße und geringem Durste.

Ueberlaufendes Frösteln am ganzen Körper; vier Stunden darauf Hitzgefühl und Hitze, besonders des Gesichts.

Oefters des Tags wiederholte Fieber-Anfälle: auf Schüttelfrost erfolgt allgemeine Hitze und Schweiß über den ganzen Körper, ohne Durst, weder im Froste noch in der Hitze.

Gegen Abend Fieber: erschütternder Schauder wirft ihn im Bette in die Höhe; nach zwei Stunden Hitze und allgemeiner Schweiß, ohne Durst, weder beim Schauder noch bei der Hitze.

Nachts Fieberfrost, wozu schnell Hitze des Körpers kam, und öfteres Harnen und Ermattung der Glieder; in der folgenden Nacht ein doppelter ähnlicher Anfall, mit Schwindel und Durst.

Wechselfieber (von China-Mißbrauch) mit Ueberempfindlichkeit und Reizbarkeit des ganzen Nervensystems.

Wechselfieber mit Verstopfung oder wenigstens Trägheit des Darmkanals.

Bryonia.

Frost mit Durst (2 Stunden); dann Hitze mit sehr heftigem Durste (6 Stunden lang); dann Schweiß die ganze Nacht durch mit Verminderung des Durstes und der Brustbeschwerden.

Vormittags Hitze mit Durst; nach einigen Stunden (Nachmittags) Frost ohne Durst, mit Gesichtsröthe und Kopfweh.

Abends heiße, rothe Backen und Schüttelfrost über und über, mit Gänsehaut und Durst.

Niederliegen, Frost, Gähnen, Uebelkeit; dann Schweiß ohne Durst, von Abends 10 Uhr bis Morgens 10 Uhr.

Nachmittags Schauder, dann Hitze im Kopfe mit Frost an Brust und Armen, und Klopfen in den Schläfen, gegen Abend verschlimmert; Schauder, Hitze und Frost ohne Durst.

Schwindel mit Kopfweh; dann Frost mit Durst, bei Ekel vor Speise und Trank; darauf brennende Hitze mit unauslöschlichem Durste und endlich profuser Schweiß.

Fieber meist aus Kälte bestehend.

Wechselfieber mit Stichen in den Seiten und im Unterleibe.

Calcarea.

Fieberschauder über den ganzen Körper, mit warmer Stirne, heißen Wangen und eiskalten Händen ohne Durst.

Brennender Durst und Hitze mit Frost abwechselnd.

Fieber von früh bis Mittag oder Nachmittag: erst Reissen in den Gelenken, Kopf-Schwere, darauf Mattigkeit, daß sie sich kaum im Bette aufrichten kann, und Schwere der Glieder, Dehnen und Renken, Hitze und Gefühl, als wenn sie immer schwitzen wollte, mit Zittern und Unruhe in allen Gliedern.

Vormittags Frost und Hitze abwechselnd.

Vormittags Fieberhitze ohne Durst und ohne vorgängigem Froste, eine Stunde lang; darauf Aengstlichkeit und gelinder Schweiß, besonders im Gesichte und an Händen und Füßen.

Abendfieber: äußerlich fror ihn, bei innerlicher Hitze und starkem Durste; auch im Bette fror ihn und er schwitzte dabei, konnte sich aber doch nicht erwärmen; zuletzt starker Schweiß.

Dreitägiges Abendfieber: erst Gesichtshitze, dann Frost.

Frost am ganzen Körper mit allgemeiner Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfs, Schwindel und Kreuzschmerz.

Capsicum.

Starker Frost mit Durst, ohne viel Hitze.

Abends Schauder und Frost im Rücken, worauf keine Hitze und kein Durst, wohl aber gelinder Schweiß folgt.

Frost mit Durst, vom Rücken aus sich verbreitend; darauf Hitze mit Durst und gleichzeitigem Schweiß.

Frost mit Durst; dann Hitze mit Durst, und endlich kalter Schweiß.

Durst schon vor dem Froste, und nachher auch im Froste und in der Hitze fortwährend.

Frost gleich mit Durst; darauf Hitze mit Schweiß, aber ohne Durst.

Hitze, darauf Frost mit Durst.

Nach allgemeiner Hitze und Schweiß ohne Durst, die etliche Stunden dauerten, Abends 6 Uhr Schauder mit Schütteln und Zähneklappern; dabei war er durstig und kalt über und über, unter Aengstlichkeit, Unruhe, Unbesinnlichkeit und Unleidlichkeit alles Geräusches.

Carbo vegetabilis.

Durst blos in der Kälte, nicht in der Hitze des Fiebers.

Frost mit großem Durste; darauf Hitze mit Gesichtsröthe und nur zu Anfange derselben geringer Durst, zuweilen mit etwas Schweiß.

Frost ohne Durst, Hitze mit Durst, Brustbeklemmung und starkem Kopfschmerz.

Nachmittags Frost; dann Hitze mit Gesichtsröthe, Durst, Uebelkeit und Schwindel.

Heftiges Reissen in den Zähnen und in den Knochen; dann kaltes Durchziehen; darauf Hitze im Kopfe mit wenigem Durste; endlich sehr viel Schweiß mit Geschwulst des Magens.

Causticum.

Eine über den ganzen Körper sich verbreitende Hitze, ohne Schweiß und ohne Durst; darauf eine allmählig entstehende Kühle über den ganzen Körper, mit Gähnen und Renken der Arme.

Nachmittags 4 Uhr, erst Frost und Grieseln in den Beinen, bis in den Rücken, mit Mattigkeit, 3 Stunden lang; zuletzt Schweiß ohne Hitze und ohne Durst.

Sie hatte die erste halbe Nacht Frost, bekam dann Hitze und gegen Morgen feuchte Haut; dann erhielt sie etwas Ruhe und gerieth in Schlaf.

Mitternachts ein starker innerlicher Frost, besonders in Armen und Beinen, mit zerschneidenden Schmerzen im Rücken bis früh; dann allgemeiner Schweiß mit Sausen und Schwere im Kopfe.

Chamomilla.

Wechselfieber mit vorwaltendem gastrischen oder biliösen Zustande.

Dreitägiges Fieber mit ungeheurem Herzdrücken und heißem Stirnschweiße nach dem Paroxismus.

Abends Frösteln; die Nacht viel Schweiß und Durst.

Abends Brennen in den Backen mit fliegendem Frostschauder.

Wenig Kälte, aber langdauernde große Hitze mit Durst, Eingenommenheit des Kopfs und häufigem Aufschrecken im Schlafe.

China.

Frost oder Schauder, dann Durst, dann Hitze.

Durst, dann Frost; darauf Hitze und ermattende Schweiße.

Kälte mit Schauder und Kopfhitze; dann Frösteln mit Hitze und Durst.

Frost und Schauder, dann Durst, darauf Hitze, und endlich Schweiß mit Durst.

Frost, ohne Hitze, mit wenigem Durste.

Frost ohne Durst; dann Hitze mit Durst und brennenden Lippen; endlich Schweiß.

Vor dem Froste Durst, nach demselben Hitze und ermattende Schweiße.

Durst nach der Hitze oder beim Schweiße.

Hitze abwechselnd mit Frost; etwa eine halbe bis ganze Stunde nach dem Froste tritt Hitze ein, dabei einiger Durst nach kaltem Wasser.

Abends (um 5 Uhr) Kälte und Schauder beim Gehen im Freien, in der Stube sich verlierend; eine Stunde darauf große Hitze, besonders im Gesichte, bei Bewegung vermehrt; eine Stunde nach der Hitze Durst.

Schauder mit äusserer oder innerer Kälte, Kopfhitze und Gesichtsröthe; 8 Stunden später Hitze mit untermischtem Frösteln; bei beiden Durst; hinterher etwas Schweiß; — dabei nächtliche Schlaflosigkeit und Heißhunger bei Appetitmangel am Tage.

Den ganzen Nachmittag Frost abwechselnd mit Hitze, zugleich Mattigkeit in den Untergliedmassen; alles weit schlimmer beim Gehen in freier Luft.

Wärme im Gesichte bei Frostigkeit des übrigen Körpers, und kurz darauf Kälte der Stirn bei Wärme-Empfindung des übrigen Körpers.

Schneller und harter Puls mit fliegender Hitze und abwechselndem Froste im Rücken, der sich mit kaltem Schweiß bedeckte, so wie auch an der Stirn, ohne Durst in Frost und Hitze.

Hitze im Gesichte, und nach einigen Stunden Schauder und Frost, mit Kälte des ganzen Körpers.

Täglich, um die Mittags-Stunde, Frost eine viertel Stunde, dabei und nachher Leibschmerz; dann zweistündige Hitze mit Durst und Gesichtsröthe.

Frost mit Durst; dann Hitze mit Durst, der auch während der ganzen Apyrexie fortdauert.

Hitze mit brennendem Durste, und darauf Schweiß.

Wechselfieber anfangend mit Nebenbeschwerden, Herzklopfen, Niessen, Aengstlichkeit, Uebelkeit, Durst, Heißhunger, Kopfweh u. d. gl.

Cina.

Fieber mit Erbrechen und Heißhunger.

Wechselfieber: Erbrechen des Genossenen; dann Frost über und über; dann Hitze mit großem Durste.

Wechselfieber mit Durst blos in der Kälte; dann Hitze mit etwas Schweiß und Gesichtsblässe; nach dem Fieber Erbrechen.

Frost ohne Durst mit Uebelkeit und Gall-Erbrechen; dann Hitze mit Durst, erhöhetem Kopfschmerz, Delirium und Heißhunger; dann endlich sogleich Schweiß mit Schlaf.

Heftiger Frost und Gesichtsblässe, selbst letzteres auch in der Hitze, mit Gall-Erbrechen.

Graphites.

Früh und Abends starker Frost; dann Hitze und Schweiß darauf.

Tägliches Wechselfieber: Abends Schüttelfrost; eine Stunde darauf Hitze im Gesichte und kalte Füße, ohne Schweiß darauf.

Abends stechender Schmerz in den Schläfen, im linken Ohre und in den Zähnen, mit Schauder; die Nacht darauf Schweiß.

Helleborus.

Bei gewaltiger innerer Hitze des Kopfes, Kälte der Hände und Füße; dann gelinder Schweiß am ganzen Körper.

Außer dem Bette beständiger durstloser Frost über den Körper, bei Kopfhitze und Schläfrigkeit; nach dem Niederlegen im Bette sogleich Hitze und Schweiß über und über, ebenfalls ohne Durst.

Abends (gegen 5, 6 Uhr) und vorzüglich nach dem Niederlegen, brennende Hitze über den ganzen Körper, besonders stark am Kopfe, bei innerm Schauder und Frost, ohne Durst; wenn er trinken wollte, widerstand es ihm und er konnte nur wenig auf einmal trinken.

Hepar sulphuris.

Schweiß im Bette, von Mitternacht an; dann fror sie im Bette.

Früh sehr bitterer Geschmack im Munde; dann nach einigen Stunden Fieber: zuerst Frost mit Durst, und nach einer Stunde viel Hitze mit unterbrochenem Schlafe.

Abends (8 Uhr) starker Frost mit Zähneklappern, eine Viertelstunde lang, mit Kälte der Hände und Füße; dann Hitze mit Schweiß, vorzüglich an Brust und Stirn, mit geringem Durste.

Hyoscyamus.

Quartanfieber mit nächtlichem trocknen Hüsten.
Wechselfieber im Quartan=Typus, mit trockenem, nächtlichem, den Schlaf störenden Hüsteln.
Nachmittägiges Fieber voll Kälte und Rückenschmerz.
Abends heftiger und langer Frost mit unruhigem Schlafe, worauf reichlicher Schweiß folgt, vorzüglich an den Schenkeln.
Abends brennende Hitze des ganzen Körpers mit vielem Durste, faulem Geschmacke und vielem Schleim im Munde.

Ignatia.

Fieberkälte durch äussere Wärme zu tilgen.
Hitze einiger Theile, bei Kälte, Frost und Schauder anderer Theile.
Bloß äußere Hitze, ohne Durst.
Frost mit Durst, Hitze ohne Durst.
Starker Durst im Froste, nicht in der Hitze.
Nach Frost mit Durst, Hitze mit eiskalten Füßen, innerlichem Schauder und Backenröthe.
Frost mit Durst, welcher auch noch zu Anfange der Hitze fortdauert, dann aber vergeht.
Zuerst Hitze, dann Frost mit Durst.
Heftiger Frost mit Durst; dann blos äußere Hitze mit kalten Füßen und innerlichem Schauder; dann Schweiß mit innerlicher Wärme; beide Letztere ohne Durst.
Nachmittags=Fieber: Schauder mit Leibweh; darnach Schwäche und Schlaf mit brennender Hitze des Körpers.

Ipecacuanha.

Innerer Frost unter der Haut, und desto mehr, wenn sie sich an die Wärme setzt.

Wechselfieber (nach China-Mißbrauch) mit vorwaltender Uebelkeit und Erbrechen.

Weniger und kurzdauernder Frost; dann Hitze blos im Kopfe mit Durst.

Wechselfieber: nach geringen Frostschaudern; starke Hitze mit Durst, ohne Schweiß darauf.

Wechselfieber (nach China-Mißbrauch): geringer Frost ohne Durst; darauf starke Hitze mit Durst, Uebelkeit und Erbrechen, Beklemmung und Stichen in der Brust; endlich starker (saurer) Schweiß.

Kali carbonicum.

Steter Frost mit argem Durste und zugleich innerliche Hitze, mit heißen Händen und Ekel vor allen Genüssen.

Fieber: alle Vormittage um 9 Uhr und Nachmittags um 5 Uhr, eine halbe bis ganze Stunde lang, tiefes Gähnen mit allgemeiner Hitze, argen Brust- und Kopf-Schmerzen und Pulsiren im Unterleibe.

Abends Frost und Hitze abwechselnd, und die Nacht darauf Schweiß.

Tägliches Abendfieber: zuerst um 6 Uhr einstündiger Frost mit Durst; dann mit argem Fließschnupfen, Hitze ohne Durst; darauf gelinder Schweißduft bei gutem Schlafe; — hernach früh scharrig im Halse, übler Mundgeschmack, Appetitlosigkeit und Zuschwären des linken Auges.

Wechselfieber mit Keuchhusten.

Ledum.

Frost, ohne nachfolgende Hitze, mit Durst, besonders auf kaltes Wasser.

Hitze über und über, ohne Durst.

Beim Aufwachen aus dem Schlafe gelinder Schweiß über und über, mit Jücken am ganzen Körper.

Wechselfieber mit bösartigen rheumatischen Schmerzen.

Lycopodium.

Uebelkeit und Erbrechen; dann Frost, und darauf (ohne vorgängige Hitze) Schweiß.

Frost Abends im Bette bis 12 Uhr; dann wieder warm und heiß; früh, sauerriechender Schweiß.

Abwechselnde Hitze und Frost, und große Hitze und Röthe der Wangen.

Abends 7 Uhr Schüttelfrost und große Kälte, als läge sie im Eise, mit Ziehen durch den ganzen Körper; beim Erwachen aus dem traumvollen Schlafe im Schweiße über und über; nach dem Schweiße arger Durst.

Dreitägiges Fieber mit saurem Erbrechen; nach dem Froste Gedunsenheit des Gesichts und der Hände.

Mercurius.

Frost, Abends im Bette, bis Mitternacht; dann Hitze mit heftigem Durste.

Anfälle von Hitze mit höchster Angst, wie von Zusammenpressen der Brust, ohne Durst, abwechselnd mit Kälte-Empfindung über den ganzen Körper und großer Hinfälligkeit.

Beständige untermischte Hitze und Frost; außer dem Bette Frost, im Bette Hitze, mit ungeheurem nächtlichen Milch-Durste.

Frost und Hitze ohne Durst; gegen Morgen Durst, Uebelkeit und unbändiges Herzklopfen beim Schweiße, der stinkend oder sauer riecht.

Natrum muriaticum.

Nach dem Mittags-Schlafe Hitze, und darauf wieder Schauder bis Abends.

Fieber: früh um 8 Uhr erst starker Frost bis Mittag; dann Hitze bis Abends, ohne Schweiß und ohne Durst in Frost und Hitze; sie lag ohne Besinnung mit argen Kopfschmerzen.

Vormittags 10 Uhr Kälte, von den Füßen anfangend; nach 2 1/2 Stunden allgemeine kurzdauernde Hitze; vor und während derselben starker Durst; nach der Hitze Kopfweh.

Vormittags 10 Uhr Frost mit Durst und Reissen in den Knochen; dann große Hitze mit ungeheurem Durste und Reissen im Kopfe.

Vormittags 3 Stunden lang Frost mit blauen Nägeln und Zähneklappern; dann eben so lange Hitze mit Gesichtsverdunkelung, Stechen im Kopfe, vielem Durst und etwas Schweiß; — während des Fiebers Rückenschmerz.

Morgens 4 Uhr Frost; dann Hitze mit pochendem Kopfschmerz; Durst gleich nach dem Froste und bei der Hitze.

Starker Frost und Zähneklappern, Abends anfangend; dann wenig erhöhete Hautwärme mit heftigem Kopfschmerz, wie zum Zersprengen; beide ohne Durst; dabei Lippenausschlag.

Des Morgens, aber immer vorsetzend, Frost mit äusserer Kälte, großem Durste, heftigem Kopfschmerz und Betäubung; dann geringe Hitze mit etwas Schweiß, Mattigkeit und Augenschwäche.

Frost mit großem Durste; darauf große Hitze mit heftigem Durste und ungeheuren Kopfschmerzen; endlich starker Schweiß.

Täglich von früh 9 Uhr bis Mittag Frost mit steigendem Kopfschmerz in der Stirne; dann Wärme mit allmählich eintretendem Schweiß und Durst, und wieder eben so abnehmendem Kopfschmerz bis 5 Uhr Abends.

Nitri accidum.

Erst trockene Hitze; dann starker Frost, früh im Bette.

Eintagsfieber: nach langem Fahren in heftigem Winde, Frost drei Stunden lang; darauf sechsstündige Hitze mit ungeheurem Schweiße.

Nachmittags Frost, eine Stunde lang; dann Hitze über und über, eine Viertelstunde lang; darauf zweistündiger starker Schweiß über und über; weder im Froste noch in der Hitze Durst.

Nachmittags, in freier Luft, Frost anderthalb Stunden lang; dann im Bette trockene Hitze mit halbwachenden Phantasien, ohne Schlaf; erst gegen Morgen Schweiß und Schlaf.

Abends Frost und Schütteln, dann fliegende Hitze mit Trockenheit im Halse.

Von Schlafengehen an, Abends im Bette bis Mitternacht, Frostigkeit; dann trockene Hitze am Kopfe, Rumpfe und an den Beinen.

Nux vomica.

Abends, nach dem Niederlegen, starker Frost und einstündiger Schlaf; dann Hitze mit Kopfweh, Ohrensausen und Uebelkeit.

Erst Schauder; dann Aengstlichkeit erzeugende Hitze; nachgehends Bier-Durst.

Starker Schüttelfrost, durch Trinken vermehrt; dann Hitze und bald darauf Schweiß.

Hitze vor dem Froste oder mit demselben untermischt.

Bei äußerer oder innerer Hitze zugleich Frostigkeit und große Mattigkeit, welche vorzüglich Nachmittags das Niederlegen und das Bette oder doch warme Kleider verlangen.

Durst bei der Hitze und bei der Kälte.

Oeftere Anfälle von Schweiß, mit trockner Hitze darauf.

Nach dem Schweiße Frost, und dann wieder Schweiß.

Unter dem Bette große Hitze und Schweiß, aber bei der geringsten Entblößung und Lüftung der Decke, Schauder.

Nachmittägiges Fieber: vierstündiger Frost und Kälte mit blauen Nägeln; dann allgemeine Hitze mit Brennen in den Händen und Durst, zuerst auf Wasser, nachgehends auf Bier, ohne nachfolgenden Schweiß.

Nachmittägiges oder abendliches Fieber: nach der Hitze, Frost und Kälte.

Fieber: Abends gegen 6 Uhr Frost mit Zwischenanfällen von Hitze; des andern Tags um dieselbe Zeit wiederkehrend.

Nachts, zugleich mit äusserer Frostigkeit, Gefühl von innerer Hitze, mit Trockenheit des Mundes unter Abscheu vor Getränken.

Heftiger Frost, Nachts im Bette; gegen Morgen Schweiß, nach vorgängigem Kriebeln in der Haut.

Nachmittags eine Viertelstunde heftige Kälte mit blauen Nägeln; dann anderthalb Stunden Hitze mit Durst.

Des Morgens, aber jedesmal vorsetzend, erst mäßiger Frost mit blauen Nägeln, ohne Durst; vor Eintritt des Frostes Durst; dann große, allgemeine, langdauernde Hitze mit vielem Durste und Stichen in den Schläfen; dann etwas Schweiß.

Wechselfieber: heftiger Frost ohne Durst; darauf langdauernde Hitze mit Durst, Kopfschmerz, Schwindel, Gesichtsröthe, Erbrechen, rothem Urin und Brustschmerz; nach der Hitze Schweiß (gewöhnlich) einzelner Theile.

Wechselfieber, morgens früh anfangend: wenig Frost, aber viel Hitze und Durst.

Schüttelfrost mit Durst; darauf Hitze mit Durst und Schweiß.

Wechselfieber mit vorwaltendem gastrischen oder biliösen Zustande.

Wechselfieber mit Verstopfung oder Trägheit des Darmkanals.

Apoplecktische Wechselfieber mit Schwindel, Angst, Fieberschauder, Delirium mit lebhaften Visionen und Spannung im Magen.

Wechselfieber mit großer Lähmigkeit und Kraftlosigkeit der Glieder zu Anfange desselben.

Wechselfieber mit Stechen in den Seiten und im Unterleibe.

Opium.

Fieber: erst Schüttelfrost; dann Hitze mit Schlaf, worin er sehr stark schwitzt.

Fieber: er schläft im Froste ein; im Froste kein Durst; in der Hitze Durst und allgemeiner starker Schweiß.

Abends im Bette sogleich Frost, worauf sie, sobald sie einschläft, in Schweiß geräth, der um den Kopf vorzüglich stark ist.

Vormittags, 11 Uhr, Schüttelfrost; darauf Schlaf mit Hitze und nachfolgendem Schweiße; nach dem Erwachen Kopfschmerz und allgemeine Mattigkeit.

Fieber mit wenigem Froste und vieler trockner Hitze.

Fieber mit betäubter Schlafsucht, Schnarchen mit offenem Munde, Zucken der Glieder und brennender Hitze des schwitzenden Körpers.

Wechselfieber mit Hirnaffektion und Sopor in der Hitze.

Wechselfieber mit Sopor und Betäubung.

Fieber mit Schlummersucht.

Petroleum.

Vormittags, 10 Uhr, starker Frost mit Kälte der Hände und des Gesichts, ohne Durst, eine halbe Stunde lang; dann Nachmittags Hitze im Gesichte, besonders in den Augen, mit Durst, eine Stunde lang.

Abends Frost; dann Gesichtshitze bei kalten Füßen.

Schüttelfrost, Abends 7 Uhr, eine Stunde lang; dann Schweiß im Gesichte und am ganzen Körper, die Beine ausgenommen, welche dabei ganz kalt waren.

Um Mitternacht Hitze mit Brennschmerz im Munde; nach Mitternacht Durst.

Phosphorus.

Nachmittags von 5 bis 6 Uhr starker Frost; darauf Hitze

Täglich, Nachmittags, mehre Anfälle von Frost mit Durst, bei Kälte an Händen und Füßen; hierauf Hitze des blassen Gesichts, vorzüglich aber Hitze der Hände und Füße, mit schneidendem Leibweh.

Tägliches Fieber mit Kälte, kaltem Schweiße und unaufhörlichen Hunger in der Apyrexie.

Cocculus.

Abendlicher Schüttelfrost mit vorhergehendem Schauder und blauen Nägeln, ohne Hitze und ohne Schweiß.

Wechselfieber mit hartnäckiger Stuhlverstopfung und Krämpfen mancherlei Art, besonders Magenkrämpfen in der Apyrexie.

Wechselfieber mit Verstopfung oder Trägheit des Darmkanals.

Coffea.

Nach dem Frösteln, geringe Hitze ohne Durst.

Nachmittags, 3 Uhr, ohne vorgängigen Frost, allgemeine Hitze und Röthe im Gesichte mit vielem Durste; nach der Hitze Schweiß über und über, welcher in den ersten Stunden noch mit Durst begleitet wird.

Conium mac.

Starke Hitze mit großem Schweiße und Durst, bei Appetitlosigkeit, Durchfall und Erbrechen.

Cyclamen.

Aus dem fieberhaften Froste und der Kälte allmählig entstehende durstlose Hitze am ganzen Körper, vorzüglich im Gesichte, mit Röthe, die sich nach Tische vermehrt.

Gegen Abend erst Frost mit großer Empfindlichkeit gegen Kälte, ohne Durst; dann Hitze in einigen Theilen des Körpers, Handrücken und Nacken, aber nicht im Gesichte, mit Aengstlichkeit.

Daphne.

Fieberfrost mit äußerer Kälte und Durst auf kaltes Wasser.

Bei Frost und Kälte des ganzen Körpers, engbrüstige Zusammenziehung und Beengung der Brust vorn und hinten.

Beim Froste eine eigene Art Durst: Trockenheit im hintern Theile des Mundes, bei Zusammenlaufen des Speichels im vordern Munde, ohne Appetit auf Getränke.

Beim Froste in der warmen Stube, Schläfrigkeit.

Wechselfieber blos aus Frost bestehend, mit Durst.

Digitalis.

Röthe und Hitze des Gesichts bei Frost über den übrigen Körper, am Meisten im Rücken.

Schauder und Frost; dann Hitze; dann starke Ausdünstung.

Drosera.

Den Tag über Frost, die Nacht über Hitze.

Tägliches Wechselfieber: Vormittags von 9 bis 12 Uhr Frost mit eiskalten Händen und blauen Nägeln; nach dem Froste Durst; darauf Kopfweh und Gesichtshitze; nach der Hitze Brecherlichkeit; Abends wohl, aber die Nacht starker Schweiß, vorzüglich am Unterleibe.

Ferrum.

Wechselfieber (von China-Mißbrauch) mit Blutdrang zum Kopfe, Auftreibung der Adern, Gedunsenheit um die Augen, Druck im Magen und Unterleibe nach wenigem Essen, Kurzäthmigkeit von Spannung im Bauche, Speise-Erbrechen, lähmiger Schwäche, u. s. w.

Frost mit Gesichtshitze; bei der Hitze starke Gesichtsröthe.

Früh, bei Tages-Anbruch, Schweiß bis gegen Mittag, einen Morgen um den andern, und gleich vorher jedesmal Kopfweh.

Graphites.

Früh und Abends starker Frost; dann Hitze und Schweiß darauf.

Tägliches Wechselfieber: Abends Schüttelfrost; eine Stunde darauf Hitze im Gesichte und kalte Füße, ohne Schweiß darauf.

Abends stechender Schmerz in den Schläfen, im linken Ohre und in den Zähnen, mit Schauder; die Nacht darauf Schweiß.

Helleborus.

Bei gewaltiger innerer Hitze des Kopfes, Kälte der Hände und Füße; dann gelinder Schweiß am ganzen Körper.

Außer dem Bette beständiger durstloser Frost über den Körper, bei Kopfhitze und Schläfrigkeit; nach dem Niederlegen im Bette sogleich Hitze und Schweiß über und über, ebenfalls ohne Durst.

Abends (gegen 5, 6 Uhr) und vorzüglich nach dem Niederlegen, brennende Hitze über den ganzen Körper, besonders stark am Kopfe, bei innerm Schauder und Frost, ohne Durst; wenn er trinken wollte, widerstand es ihm und er konnte nur wenig auf einmal trinken.

Hepar sulphuris.

Schweiß im Bette, von Mitternacht an; dann fror sie im Bette.

Früh sehr bitterer Geschmack im Munde; dann nach einigen Stunden Fieber: zuerst Frost mit Durst, und nach einer Stunde viel Hitze mit unterbrochenem Schlafe.

Abends (8 Uhr) starker Frost mit Zähneklappern, eine Viertelstunde lang, mit Kälte der Hände und Füße; dann Hitze mit Schweiß, vorzüglich an Brust und Stirn, mit geringem Durste.

Hyoscyamus.

Quartanfieber mit nächtlichem trocknen Hüsten.

Wechselfieber im Quartan-Typus, mit trockenem, nächtlichem, den Schlaf störenden Hüsteln.

Nachmittägiges Fieber voll Kälte und Rückenschmerz.

Abends heftiger und langer Frost mit unruhigem Schlafe, worauf reichlicher Schweiß folgt, vorzüglich an den Schenkeln.

Abends brennende Hitze des ganzen Körpers mit vielem Durste, faulem Geschmacke und vielem Schleim im Munde.

Ignatia.

Fieberkälte durch äussere Wärme zu tilgen.

Hitze einiger Theile, bei Kälte, Frost und Schauder anderer Theile.

Bloß äußere Hitze, ohne Durst.

Frost mit Durst, Hitze ohne Durst.

Starker Durst im Froste, nicht in der Hitze.

Nach Frost mit Durst, Hitze mit eiskalten Füßen, innerlichem Schauder und Backenröthe.

Frost mit Durst, welcher auch noch zu Anfange der Hitze fortdauert, dann aber vergeht.

Zuerst Hitze, dann Frost mit Durst.

Heftiger Frost mit Durst; dann blos äußere Hitze mit kalten Füßen und innerlichem Schauder; dann Schweiß mit innerlicher Wärme; beide Letztere ohne Durst.

Nachmittags-Fieber: Schauder mit Leibweh; darnach Schwäche und Schlaf mit brennender Hitze des Körpers.

Ipecacuanha.

Innerer Frost unter der Haut, und desto mehr, wenn sie sich an die Wärme setzt.

Wechselfieber (nach China-Mißbrauch) mit vorwaltender Uebelkeit und Erbrechen.

Weniger und kurzdauernder Frost; dann Hitze blos im Kopfe mit Durst.

Wechselfieber: nach geringen Frostschaudern; starke Hitze mit Durst, ohne Schweiß darauf.

Wechselfieber (nach China-Mißbrauch): geringer Frost ohne Durst; darauf starke Hitze mit Durst, Uebelkeit und Erbrechen, Beklemmung und Stichen in der Brust; endlich starker (saurer) Schweiß.

Kali carbonicum.

Steter Frost mit argem Durste und zugleich innerliche Hitze, mit heißen Händen und Ekel vor allen Genüssen.

Fieber: alle Vormittage um 9 Uhr und Nachmittags um 5 Uhr, eine halbe bis ganze Stunde lang, tiefes Gähnen mit allgemeiner Hitze, argen Brust- und Kopf-Schmerzen und Pulsiren im Unterleibe.

Abends Frost und Hitze abwechselnd, und die Nacht darauf Schweiß.

Tägliches Abendfieber: zuerst um 6 Uhr einstündiger Frost mit Durst; dann mit argem Fließschnupfen, Hitze ohne Durst; darauf gelinder Schweißduft bei gutem Schlafe; — hernach früh scharrig im Halse, übler Mundgeschmack, Appetitlosigkeit und Zuschwären des linken Auges.

Wechselfieber mit Keuchhusten.

Ledum.

Frost, ohne nachfolgende Hitze, mit Durst, besonders auf kaltes Wasser.

Hitze über und über, ohne Durst.

Beim Aufwachen aus dem Schlafe gelinder Schweiß über und über, mit Jücken am ganzen Körper.

Wechselfieber mit bösartigen rheumatischen Schmerzen.

Lycopodium.

Uebelkeit und Erbrechen; dann Frost, und darauf (ohne vorgängige Hitze) Schweiß.

Frost Abends im Bette bis 12 Uhr; dann wieder warm und heiß; früh, sauerriechender Schweiß.

Abwechselnde Hitze und Frost, und große Hitze und Röthe der Wangen.

Abends 7 Uhr Schüttelfrost und große Kälte, als läge sie im Eise, mit Ziehen durch den ganzen Körper; beim Erwachen aus dem traumvollen Schlafe im Schweiße über und über; nach dem Schweiße arger Durst.

Dreitägiges Fieber mit saurem Erbrechen; nach dem Froste Gedünsenheit des Gesichts und der Hände.

Mercurius.

Frost, Abends im Bette, bis Mitternacht; dann Hitze mit heftigem Durste.

Anfälle von Hitze mit höchster Angst, wie von Zusammenpressen der Brust, ohne Durst, abwechselnd mit Kälte-Empfindung über den ganzen Körper und großer Hinfälligkeit.

Beständige untermischte Hitze und Frost; außer dem Bette Frost, im Bette Hitze, mit ungeheurem nächtlichen Milch-Durste.

Frost und Hitze ohne Durst; gegen Morgen Durst, Uebelkeit und unbändiges Herzklopfen beim Schweiße, der stinkend oder sauer riecht.

Natrum muriaticum.

Nach dem Mittags-Schlafe Hitze, und darauf wieder Schauder bis Abends.

Fieber: früh um 8 Uhr erst starker Frost bis Mittag; dann Hitze bis Abends, ohne Schweiß und ohne Durst in Frost und Hitze; sie lag ohne Besinnung mit argen Kopfschmerzen.

Nachmittägiges oder abendliches Fieber: nach der Hitze, Frost und Kälte.

Fieber: Abends gegen 6 Uhr Frost mit Zwischenanfällen von Hitze; des andern Tags um dieselbe Zeit wiederkehrend.

Nachts, zugleich mit äusserer Frostigkeit, Gefühl von innerer Hitze, mit Trockenheit des Mundes unter Abscheu vor Getränken.

Heftiger Frost, Nachts im Bette; gegen Morgen Schweiß, nach vorgängigem Kriebeln in der Haut.

Nachmittags eine Viertelstunde heftige Kälte mit blauen Nägeln; dann anderthalb Stunden Hitze mit Durst.

Des Morgens, aber jedesmal vorsetzend, erst mäßiger Frost mit blauen Nägeln, ohne Durst; vor Eintritt des Frostes Durst; dann große, allgemeine, langdauernde Hitze mit vielem Durste und Stichen in den Schläfen; dann etwas Schweiß.

Wechselfieber: heftiger Frost ohne Durst; darauf langdauernde Hitze mit Durst, Kopfschmerz, Schwindel, Gesichtsröthe, Erbrechen, rothem Urin und Brustschmerz; nach der Hitze Schweiß (gewöhnlich) einzelner Theile.

Wechselfieber, morgens früh anfangend: wenig Frost, aber viel Hitze und Durst.

Schüttelfrost mit Durst; darauf Hitze mit Durst und Schweiß.

Wechselfieber mit vorwaltendem gastrischen oder biliösen Zustande.

Wechselfieber mit Verstopfung oder Trägheit des Darmkanals.

Apoplecktische Wechselfieber mit Schwindel, Angst, Fieberschauder, Delirium mit lebhaften Visionen und Spannung im Magen.

Wechselfieber mit großer Lähmigkeit und Kraftlosigkeit der Glieder zu Anfange desselben.

Wechselfieber mit Stechen in den Seiten und im Unterleibe.

Opium.

Fieber: erst Schüttelfrost; dann Hitze mit Schlaf, worin er sehr stark schwitzt.

Fieber: er schläft im Froste ein; im Froste kein Durst; in der Hitze Durst und allgemeiner starker Schweiß.

Abends im Bette sogleich Frost, worauf sie, sobald sie einschläft, in Schweiß geräth, der um den Kopf vorzüglich stark ist.

Vormittags, 11 Uhr, Schüttelfrost; darauf Schlaf mit Hitze und nachfolgendem Schweiße; nach dem Erwachen Kopfschmerz und allgemeine Mattigkeit.

Fieber mit wenigem Froste und vieler trockner Hitze.

Fieber mit betäubter Schlafsucht, Schnarchen mit offenem Munde, Zucken der Glieder und brennender Hitze des schwitzenden Körpers.

Wechselfieber mit Hirnaffektion und Sopor in der Hitze.

Wechselfieber mit Sopor und Betäubung.

Fieber mit Schlummersucht.

Petroleum.

Vormittags, 10 Uhr, starker Frost mit Kälte der Hände und des Gesichts, ohne Durst, eine halbe Stunde lang; dann Nachmittags Hitze im Gesichte, besonders in den Augen, mit Durst, eine Stunde lang.

Abends Frost; dann Gesichtshitze bei kalten Füßen.

Schüttelfrost, Abends 7 Uhr, eine Stunde lang; dann Schweiß im Gesichte und am ganzen Körper, die Beine ausgenommen, welche dabei ganz kalt waren.

Um Mitternacht Hitze mit Brennschmerz im Munde; nach Mitternacht Durst.

Phosphorus.

Nachmittags von 5 bis 6 Uhr starker Frost; darauf Hitze

mit Durst und innerlichem Froste, und als Letzterer vergangen war, im Bette Hitze und Schweiß die ganze Nacht bis früh.

Bei einem, nicht durch Essen zu stillenden Heißhunger, Nachts erst Mattigkeit, Hitze und Schweiß; dann Frost mit Zähneklappern und äusserer Kälte; nach dem Froste innerliche Hitze, besonders in den Händen, bei fortdauernder äusserer Kälte.

Unter viermaligem Laxiren, die Nacht, starker Schüttelfrost; darauf große Hitze und Schweiß über und über, und seitdem mehre Vormitternächte Schweiß.

Phosphoricum acidum.

Schüttelfrost am ganzen Körper, mit eiskalten Fingern, ohne Durst; nach 4 Stunden erhöhete Wärme ohne Durst.

Arger Schüttelfrost von Nachmittags bis Abends 10 Uhr; dann trockne Hitze so groß, daß er fast bewußtlos wird.

Abends Frost zum Zittern; früh dann Gesichtshitze, Trockenheit im Munde und stechendes Halsweh beim Schlingen.

Plumbum.

Bis gegen Abend zunehmende Frostigkeit, selbst am warmen Ofen, mit Durst und Gesichtsröthe; im Bette äussere Hitze mit noch innerem Froste; dann trockene Hitze ohne Durst; nach Mitternacht Schweiß, der besonders den Kopf, die Brust und den Bauch einnimmt.

Pulsatilla.

Nach Schüttelfrost allgemeine Hitze und Schweiß, mit ziehend zuckenden Schmerzen in den Knochenröhren der Glieder.

Frost ohne Durst; während der Hitze Durst.

Frost ohne Durst; dann etwas Durst; darauf Hitze ohne Durst, mit Schwindel und Betäubung.

Frost ohne Durst; darauf brennende Hitze mit Durst und Kopfweh, und endlich wenig Schweiß.

Frostgefühl mit Zittern, welches nach einigen Minuten wiederkehrt, mit weniger Hitze darauf, ohne Schweiß.

Erst Hitze; darauf starkes Frieren.

Nachmittags (2 Uhr) Durst; dann (4 Uhr) Frost ohne Durst mit Aengstlichkeit und Brustbeklemmung; darauf ziehender Schmerz vom Rücken bis in den Kopf; nach 3 Stunden Hitze des Körpers ohne Durst, mit Gesichtsschweiß, Schläfrigkeit ohne Schlaf und Unruhe; endlich den Morgen darauf Schweiß über den ganzen Körper.

Wiederholter Schauder, Nachmittags; Abends allgemeine brennende Hitze mit heftigem Durste, schreckhaftem, das Einschlafen hinderndem Zusammenfahren, Schmerzen, wie wilde Geburtswehen, Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers und wässerigem Durchfalle.

Abends sehr starker Frost und äußere Kälte, ohne Schauder und ohne Durst; früh Hitzempfindung, als wenn Schweiß kommen wollte, der doch nicht kam, ohne Durst und ohne äussere Hitze, doch mit heißen Händen, und Abneigung vor dem Aufdecken und Entblößen.

Wechselfieber mit vorwaltendem gastrischen oder biliösen Zustande.

Wechselfieber (von China-Mißbrauch) mit Bittergeschmack der Speisen, bei sonst richtigem Geschmacke.

Wechselfieber: Schleim-Erbrechen bei Eintritt der Kälte, Durstlosigkeit in der Hitze und beim Schweiße; — in der Apyrexie schleimiger Durchfall mit Uebelkeit und Appetitlosigkeit.

(Wechselfieber, anfangend um 8 Uhr Morgens, mit Uebelkeit, Erbrechen, Durst, Kopfweh und Schwindel; Frost, Hitze und Schweiß nicht ganz von einander geschieden, und viel Durst während des ganzen Fieberanfalles.)

Dreitägiges Fieber mit Frostigkeit und Tagesschläfrigkeit, und abendlicher Unbehaglichkeit in der Apyrexie.

Ranunculus.

Nachmittags-Fieber, fast blos aus Kälte bestehend.

Frost des ganzen Körpers mit Schütteln, Zähneklappern und Durst, bei heißem Gesichte und Ohren, kalten Händen und vielem Aufstoßen; darauf Kneipen im Unterleibe und Stiche nach der Unterribbengegend herauf.

Rhus Toxicodendron.

Frost einiger Theile bei Hitze der Andern.

Frost in den Füßen und zwischen den Schulterblättern, bald darauf Hitze in der linken Seite und im linken Arme.

Fieber: erst Schlafmüdigkeit und Gähnen; dann, 10 Uhr Vormittags, ungeheure Hitze im Körper, ohne Durst; Abends 7 Uhr Frost, als wäre er mit kaltem Wasser übergossen; nach dem Niederlegen Hitze mit Neigung zum Dehnen; gegen Morgen Schweiß.

Nachmittags (5 Uhr) Dehnen in den Gliedern, Schauder über den ganzen Körper mit vielem Durste, bei kalten Händen und Hitze und Röthe des Gesichts; auch Abends im Bette Schauder; früh gelinder Schweiß am ganzen Körper mit Pressen in den Schläfen.

Abends (um 7 Uhr) äusserer Frost und Kälte-Empfindung, ohne Schauder und äussere Kälte und ohne innere Kälte; gleich nach dem Niederlegen äussere Hitze, die das Aufdecken nicht verstattet, ohne Durst, bei wässerigem Munde und trockenen Lippen; dann um Mitternacht allgemeines Duften unter halbem Schlummer, und nach Mitternacht Schweiß, erst im Gesichte, dann am Haarkopfe und Halse, bis zur Brust.

Abendfieber mit Durchfall: Abends gegen 8 Uhr Frost ohne

Durst; dann mehrstündige trockene Hitze; dann Hitze mit heftigem Schweiße, beide mit Durst, Schneiden im Leibe und Durchfall; darauf Schlaf und früh wieder Durchfall.

Tägliches Fieber um Mitternacht mit Druck und Geschwulst in der Herzgrube und ängstlichem Herzklopfen bei Tage.

Zuerst Kopfschmerz (Klopfen in den Schläfen); dann Frost mit Durst und in den Untergliedern Reissen und Ermüdungsschmerz; darauf allgemeine Wärme mit Frösteln bei Bewegung und erdfahlem Gesichte; zuletzt starker sauerriechender Schweiß.

Tertian-Wechselfieber mit Nessel-Ausschlag, der nach dem Anfalle wieder verschwindet und in der Apyrexie nur Brennen und Röthe in der Sklerotika zurückläßt.

Sabadilla.

Fieber, meistens aus Kälte bestehend.

Wechselfieber, die zur selben Stunde wiederkehren, mit kurzdauerndem Froste; darauf Durst und dann anhaltende Hitze mit Kopfschmerzen.

Nachmittags (5 Uhr) zweistündiger starker Frost mit Zähneklappern; dann wird ihm über und über warm, und zuletzt bricht etwas Schweiß aus, am meisten an der Stirne, dabei Durst; Nachts darauf Bruststechen mit Husten.

Abends (10 Uhr) erschütternder Frost; nach einer halben Stunde abwechselnde Hitze und Kälte; dann wird es ihm nach einer halben Stunde eng und schwül und er bekommt starken Schweiß.

Frost mit Gliederreissen; darauf Hitze mit Dehnen und Gähnen, beide mit geringem Durste; darauf starker und langdauernder Schweiß mit Schlaf.

Wechselfieber mit vorwaltenden gastrischen Beschwerden, trockenem Krampfhusten im Froste, in Zwischenzeiten sich erneuerndem Froste und später Hitze.

Sabina.

Fieber, meistens gegen Abend: erst viel Frost; darauf Hitze im ganzen Körper, und die Nacht darauf starker Schweiß.

Abends Frostschauder über den ganzen Körper, besonders im Rücken; dann innere brennende Hitze, ohne Durst, mit Unruhe in den Gliedern; später, die Nacht, Schweiß ohne Durst.

Sambucus.

Frostschauder über den ganzen Körper, mit kalten Händen und Füßen; dann unerträgliche trockene Hitze, ohne Durst, mit Scheu vor Losdecken; darauf, ohne besondern Durst, starker Schweiß, welcher auch noch auf dem Fieber fortwährt.

Brennendes Hitzgefühl am Kopfe und im Gesichte, bei mäßig warmem Körper und eiskalten Füßen, ohne Durst.

Wechselfieber, in welcher die ganze Apyrexie durch profuse, schwächende Schweiße ausgefüllt wird.

Sepia.

Heftiger Schüttelfrost eine Stunde lang; dann starke Hitze und Unbesinnlichkeit; darauf des Abends starker Schweiß; während des Fiebers der Urin braun und von scharfem Geruche.

Früh etwas Frost; dann den ganzen Tag Hitze im Gesichte und an den Händen, bei Gesichtsblässe, ohne Durst und und ohne Schweiß; dabei Vormittags Magendrücken und Kopfweh beim Bücken.

Hitze über und über, mit Schweiß im Gesichte, heftigem Durste und Bitterkeit im Munde; dann wieder Frost mit Kälte am ganzen Körper und im Gesichte, bei Uebelkeit und Kopfschmerz.

Hitze des ganzen Körpers mit Gesichtsröthe und Schweiß am Kopf und Körper, mit argem Kopfschmerz, Herzklopfen und Zittern; dann Frost und Kälte, wobei die Hände absterben.

Silicea.

Oefters, des Tages, ein halbstündiges Schaudern, und etwas Hitze darauf, meist am Kopfe und im Gesichte.

Abends, nach dem Niederlegen, starker Frost mit Magenschmerz; dann allgemeine Hitze mit Durst; gegen Morgen starker Schweiß.

Spigelia.

Abwechselnd Hitze und Frost, wobei der Frost vorzüglich auf dem Rücken, die Hitze aber in den Händen und im Gesichte sich zeigt.

Wechselfieber, wobei einige Theile an Hitzgefühl leiden, wenn die Andern bei Berührung kalt scheinen.

Fünf Tage nach einander, zu denselben Stunden, erst Frost, früh nach dem Aufstehen aus dem Bette; Mittags, fünf Stunden später, Hitze, am meisten am Rumpfe, doch noch stärker im Gesichte, mit Röthe, ohne besondern Durst.

Nachmittags erst Frost; dann wird es ihm sehr heiß und er hat viel Durst auf Bier.

Wenn er sich Abends niederlegt, bekömmt er im Bette erst eine halbe Stunde Frost; dann gleich darauf Hitze mit übelriechendem Schweiße über und über, fast die ganze Nacht hindurch.

Spongia.

Abends nach dem Auskleiden, Schüttelfrost, und eine Viertelstunde darauf, im Bette, Hitze im ganzen Körper, die Oberschenkel ausgenommen, welche taub und frostig waren; die Nacht Schweiß.

Vormittags 10 Uhr Kälte, von den Füßen anfangend; nach 2½ Stunden allgemeine kurzdauernde Hitze; vor und während derselben starker Durst; nach der Hitze Kopfweh.

Vormittags 10 Uhr Frost mit Durst und Reissen in den Knochen; dann große Hitze mit ungeheurem Durste und Reissen im Kopfe.

Vormittags 3 Stunden lang Frost mit blauen Nägeln und Zähneklappern; dann eben so lange Hitze mit Gesichtsverdunkelung, Stechen im Kopfe, vielem Durst und etwas Schweiß; — während des Fiebers Rückenschmerz.

Morgens 4 Uhr Frost; dann Hitze mit pochendem Kopfschmerz; Durst gleich nach dem Froste und bei der Hitze.

Starker Frost und Zähneklappern, Abends anfangend; dann wenig erhöhete Hautwärme mit heftigem Kopfschmerz, wie zum Zersprengen; beide ohne Durst; dabei Lippenausschlag.

Des Morgens, aber immer vorsetzend, Frost mit äusserer Kälte, großem Durste, heftigem Kopfschmerz und Betäubung; dann geringe Hitze mit etwas Schweiß, Mattigkeit und Augenschwäche.

Frost mit großem Durste; darauf große Hitze mit heftigem Durste und ungeheuren Kopfschmerzen; endlich starker Schweiß.

Täglich von früh 9 Uhr bis Mittag Frost mit steigendem Kopfschmerz in der Stirne; dann Wärme mit allmählich eintretendem Schweiß und Durst, und wieder eben so abnehmendem Kopfschmerz bis 5 Uhr Abends.

Nitri accidum.

Erst trockene Hitze; dann starker Frost, früh im Bette.

Eintagsfieber: nach langem Fahren in heftigem Winde, Frost drei Stunden lang; darauf sechsstündige Hitze mit ungeheurem Schweiße.

Nachmittags Frost, eine Stunde lang; dann Hitze über und über, eine Viertelstunde lang; darauf zweistündiger starker Schweiß über und über; weder im Froste noch in der Hitze Durst.

Nachmittags, in freier Luft, Frost anderthalb Stunden lang; dann im Bette trockene Hitze mit halbwachenden Phantasien, ohne Schlaf; erst gegen Morgen Schweiß und Schlaf.

Abends Frost und Schütteln, dann fliegende Hitze mit Trockenheit im Halse.

Von Schlafengehen an, Abends im Bette bis Mitternacht, Frostigkeit; dann trockene Hitze am Kopfe, Rumpfe und an den Beinen.

Nux vomica.

Abends, nach dem Niederlegen, starker Frost und einstündiger Schlaf; dann Hitze mit Kopfweh, Ohrensausen und Uebelkeit.

Erst Schauder; dann Aengstlichkeit erzeugende Hitze; nachgehends Bier-Durst.

Starker Schüttelfrost, durch Trinken vermehrt; dann Hitze und bald darauf Schweiß.

Hitze vor dem Froste oder mit demselben untermischt.

Bei äußerer oder innerer Hitze zugleich Frostigkeit und große Mattigkeit, welche vorzüglich Nachmittags das Niederlegen und das Bette oder doch warme Kleider verlangen.

Durst bei der Hitze und bei der Kälte.

Oeftere Anfälle von Schweiß, mit trockner Hitze darauf.

Nach dem Schweiße Frost, und dann wieder Schweiß.

Unter dem Bette große Hitze und Schweiß, aber bei der geringsten Entblößung und Lüftung der Decke, Schauder.

Nachmittägiges Fieber: vierstündiger Frost und Kälte mit blauen Nägeln; dann allgemeine Hitze mit Brennen in den Händen und Durst, zuerst auf Wasser, nachgehends auf Bier, ohne nachfolgenden Schweiß.

Nachmittägiges oder abendliches Fieber: nach der Hitze, Frost und Kälte.

Fieber: Abends gegen 6 Uhr Frost mit Zwischenanfällen von Hitze; des andern Tags um dieselbe Zeit wiederkehrend.

Nachts, zugleich mit äusserer Frostigkeit, Gefühl von innerer Hitze, mit Trockenheit des Mundes unter Abscheu vor Getränken.

Heftiger Frost, Nachts im Bette; gegen Morgen Schweiß, nach vorgängigem Kriebeln in der Haut.

Nachmittags eine Viertelstunde heftige Kälte mit blauen Nägeln; dann anderthalb Stunden Hitze mit Durst.

Des Morgens, aber jedesmal vorsetzend, erst mäßiger Frost mit blauen Nägeln, ohne Durst; vor Eintritt des Frostes Durst; dann große, allgemeine, langdauernde Hitze mit vielem Durste und Stichen in den Schläfen; dann etwas Schweiß.

Wechselfieber: heftiger Frost ohne Durst; darauf langdauernde Hitze mit Durst, Kopfschmerz, Schwindel, Gesichtsröthe, Erbrechen, rothem Urin und Brustschmerz; nach der Hitze Schweiß (gewöhnlich) einzelner Theile.

Wechselfieber, morgens früh anfangend: wenig Frost, aber viel Hitze und Durst.

Schüttelfrost mit Durst; darauf Hitze mit Durst und Schweiß.

Wechselfieber mit vorwaltendem gastrischen oder biliösen Zustande.

Wechselfieber mit Verstopfung oder Trägheit des Darmkanals.

Apoplecktische Wechselfieber mit Schwindel, Angst, Fieberschauder, Delirium mit lebhaften Visionen und Spannung im Magen.

Wechselfieber mit großer Lähmigkeit und Kraftlosigkeit der Glieder zu Anfange desselben.

Wechselfieber mit Stechen in den Seiten und im Unterleibe.

Opium.

Fieber: erst Schüttelfrost; dann Hitze mit Schlaf, worin er sehr stark schwitzt.

Fieber: er schläft im Froste ein; im Froste kein Durst; in der Hitze Durst und allgemeiner starker Schweiß.

Abends im Bette sogleich Frost, worauf sie, sobald sie einschläft, in Schweiß geräth, der um den Kopf vorzüglich stark ist.

Vormittags, 11 Uhr, Schüttelfrost; darauf Schlaf mit Hitze und nachfolgendem Schweiße; nach dem Erwachen Kopfschmerz und allgemeine Mattigkeit.

Fieber mit wenigem Froste und vieler trockner Hitze.

Fieber mit betäubter Schlafsucht, Schnarchen mit offenem Munde, Zucken der Glieder und brennender Hitze des schwitzenden Körpers.

Wechselfieber mit Hirnaffektion und Sopor in der Hitze.

Wechselfieber mit Sopor und Betäubung.

Fieber mit Schlummersucht.

Petroleum.

Vormittags, 10 Uhr, starker Frost mit Kälte der Hände und des Gesichts, ohne Durst, eine halbe Stunde lang; dann Nachmittags Hitze im Gesichte, besonders in den Augen, mit Durst, eine Stunde lang.

Abends Frost; dann Gesichtshitze bei kalten Füßen.

Schüttelfrost, Abends 7 Uhr, eine Stunde lang; dann Schweiß im Gesichte und am ganzen Körper, die Beine ausgenommen, welche dabei ganz kalt waren.

Um Mitternacht Hitze mit Brennschmerz im Munde; nach Mitternacht Durst.

Phosphorus.

Nachmittags von 5 bis 6 Uhr starker Frost; darauf Hitze

mit Durst und innerlichem Froste, und als Letzterer vergangen war, im Bette Hitze und Schweiß die ganze Nacht bis früh.

Bei einem, nicht durch Essen zu stillenden Heißhunger, Nachts erst Mattigkeit, Hitze und Schweiß; dann Frost mit Zähneklappern und äusserer Kälte; nach dem Froste innerliche Hitze, besonders in den Händen, bei fortdauernder äusserer Kälte.

Unter viermaligem Laxiren, die Nacht, starker Schüttelfrost; darauf große Hitze und Schweiß über und über, und seitdem mehre Vormitternächte Schweiß.

Phosphoricum acidum.

Schüttelfrost am ganzen Körper, mit eiskalten Fingern, ohne Durst; nach 4 Stunden erhöhete Wärme ohne Durst.

Arger Schüttelfrost von Nachmittags bis Abends 10 Uhr; dann trockne Hitze so groß, daß er fast bewußtlos wird.

Abends Frost zum Zittern; früh dann Gesichtshitze, Trockenheit im Munde und stechendes Halsweh beim Schlingen.

Plumbum.

Bis gegen Abend zunehmende Frostigkeit, selbst am warmen Ofen, mit Durst und Gesichtsröthe; im Bette äussere Hitze mit noch innerem Froste; dann trockene Hitze ohne Durst; nach Mitternacht Schweiß, der besonders den Kopf, die Brust und den Bauch einnimmt.

Pulsatilla.

Nach Schüttelfrost allgemeine Hitze und Schweiß, mit ziehend zuckenden Schmerzen in den Knochenröhren der Glieder.

Frost ohne Durst; während der Hitze Durst.

Frost ohne Durst; dann etwas Durst; darauf Hitze ohne Durst, mit Schwindel und Betäubung.

Frost ohne Durst; darauf brennende Hitze mit Durst und Kopfweh, und endlich wenig Schweiß.

Frostgefühl mit Zittern, welches nach einigen Minuten wiederkehrt, mit weniger Hitze darauf, ohne Schweiß.

Erst Hitze; darauf starkes Frieren.

Nachmittags (2 Uhr) Durst; dann (4 Uhr) Frost ohne Durst mit Aengstlichkeit und Brustbeklemmung; darauf ziehender Schmerz vom Rücken bis in den Kopf; nach 3 Stunden Hitze des Körpers ohne Durst, mit Gesichtsschweiß, Schläfrigkeit ohne Schlaf und Unruhe; endlich den Morgen darauf Schweiß über den ganzen Körper.

Wiederholter Schauder, Nachmittags; Abends allgemeine brennende Hitze mit heftigem Durste, schreckhaftem, das Einschlafen hinderndem Zusammenfahren, Schmerzen, wie wilde Geburtswehen, Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers und wässerigem Durchfalle.

Abends sehr starker Frost und äußere Kälte, ohne Schauder und ohne Durst; früh Hitzempfindung, als wenn Schweiß kommen wollte, der doch nicht kam, ohne Durst und ohne äussere Hitze, doch mit heißen Händen, und Abneigung vor dem Aufdecken und Entblößen.

Wechselfieber mit vorwaltendem gastrischen oder biliösen Zustande.

Wechselfieber (von China-Mißbrauch) mit Bittergeschmack der Speisen, bei sonst richtigem Geschmacke.

Wechselfieber: Schleim-Erbrechen bei Eintritt der Kälte, Durstlosigkeit in der Hitze und beim Schweiße; — in der Apyrexie schleimiger Durchfall mit Uebelkeit und Appetitlosigkeit.

(Wechselfieber, anfangend um 8 Uhr Morgens, mit Uebelkeit, Erbrechen, Durst, Kopfweh und Schwindel; Frost, Hitze und Schweiß nicht ganz von einander geschieden, und viel Durst während des ganzen Fieberanfalles.)

Dreitägiges Fieber mit Frostigkeit und Tagesschläfrigkeit, und abendlicher Unbehaglichkeit in der Apyrexie.

Ranunculus.

Nachmittags-Fieber, fast blos aus Kälte bestehend.

Frost des ganzen Körpers mit Schütteln, Zähneklappern und Durst, bei heißem Gesichte und Ohren, kalten Händen und vielem Aufstoßen; darauf Kneipen im Unterleibe und Stiche nach der Unterribbengegend herauf.

Rhus Toxicodendron.

Frost einiger Theile bei Hitze der Andern.

Frost in den Füßen und zwischen den Schulterblättern, bald darauf Hitze in der linken Seite und im linken Arme.

Fieber: erst Schlafmüdigkeit und Gähnen; dann, 10 Uhr Vormittags, ungeheure Hitze im Körper, ohne Durst; Abends 7 Uhr Frost, als wäre er mit kaltem Wasser übergossen; nach dem Niederlegen Hitze mit Neigung zum Dehnen; gegen Morgen Schweiß.

Nachmittags (5 Uhr) Dehnen in den Gliedern, Schauder über den ganzen Körper mit vielem Durste, bei kalten Händen und Hitze und Röthe des Gesichts; auch Abends im Bette Schauder; früh gelinder Schweiß am ganzen Körper mit Pressen in den Schläfen.

Abends (um 7 Uhr) äusserer Frost und Kälte-Empfindung, ohne Schauder und äussere Kälte und ohne innere Kälte; gleich nach dem Niederlegen äussere Hitze, die das Aufdecken nicht verstattet, ohne Durst, bei wässerigem Munde und trockenen Lippen; dann um Mitternacht allgemeines Duften unter halbem Schlummer, und nach Mitternacht Schweiß, erst im Gesichte, dann am Haarkopfe und Halse, bis zur Brust.

Abendfieber mit Durchfall: Abends gegen 8 Uhr Frost ohne

Durst; dann mehrstündige trockene Hitze; dann Hitze mit heftigem Schweiße, beide mit Durst, Schneiden im Leibe und Durchfall; darauf Schlaf und früh wieder Durchfall.

Tägliches Fieber um Mitternacht mit Druck und Geschwulst in der Herzgrube und ängstlichem Herzklopfen bei Tage.

Zuerst Kopfschmerz (Klopfen in den Schläfen); dann Frost mit Durst und in den Untergliedern Reissen und Ermüdungsschmerz; darauf allgemeine Wärme mit Frösteln bei Bewegung und erdfahlem Gesichte; zuletzt starker sauerriechender Schweiß.

Tertian-Wechselfieber mit Nessel-Ausschlag, der nach dem Anfalle wieder verschwindet und in der Apyrexie nur Brennen und Röthe in der Sklerotika zurückläßt.

Sabadilla.

Fieber, meistens aus Kälte bestehend.

Wechselfieber, die zur selben Stunde wiederkehren, mit kurzdauerndem Froste; darauf Durst und dann anhaltende Hitze mit Kopfschmerzen.

Nachmittags (5 Uhr) zweistündiger starker Frost mit Zähneklappern; dann wird ihm über und über warm, und zuletzt bricht etwas Schweiß aus, am meisten an der Stirne, dabei Durst; Nachts darauf Bruststechen mit Husten.

Abends (10 Uhr) erschütternder Frost; nach einer halben Stunde abwechselnde Hitze und Kälte; dann wird es ihm nach einer halben Stunde eng und schwül und er bekommt starken Schweiß.

Frost mit Gliederreissen; darauf Hitze mit Dehnen und Gähnen, beide mit geringem Durste; darauf starker und langdauernder Schweiß mit Schlaf.

Wechselfieber mit vorwaltenden gastrischen Beschwerden, trockenem Krampfhusten im Froste, in Zwischenzeiten sich erneuerndem Froste und später Hitze.

Sabina.

Fieber, meistens gegen Abend: erst viel Frost; darauf Hitze im ganzen Körper, und die Nacht darauf starker Schweiß.

Abends Frostschauder über den ganzen Körper, besonders im Rücken; dann innere brennende Hitze, ohne Durst, mit Unruhe in den Gliedern; später, die Nacht, Schweiß ohne Durst.

Sambucus.

Frostschauder über den ganzen Körper, mit kalten Händen und Füßen; dann unerträgliche trockene Hitze, ohne Durst, mit Scheu vor Losdecken; darauf, ohne besondern Durst, starker Schweiß, welcher auch noch auf dem Fieber fortwährt.

Brennendes Hitzgefühl am Kopfe und im Gesichte, bei mäßig warmem Körper und eiskalten Füßen, ohne Durst.

Wechselfieber, in welcher die ganze Apyrexie durch profuse, schwächende Schweiße ausgefüllt wird.

Sepia.

Heftiger Schüttelfrost eine Stunde lang; dann starke Hitze und Unbesinnlichkeit; darauf des Abends starker Schweiß; während des Fiebers der Urin braun und von scharfem Geruche.

Früh etwas Frost; dann den ganzen Tag Hitze im Gesichte und an den Händen, bei Gesichtsblässe, ohne Durst und und ohne Schweiß; dabei Vormittags Magendrücken und Kopfweh beim Bücken.

Hitze über und über, mit Schweiß im Gesichte, heftigem Durste und Bitterkeit im Munde; dann wieder Frost mit Kälte am ganzen Körper und im Gesichte, bei Uebelkeit und Kopfschmerz.

Hitze des ganzen Körpers mit Gesichtsröthe und Schweiß am Kopf und Körper, mit argem Kopfschmerz, Herzklopfen und Zittern; dann Frost und Kälte, wobei die Hände absterben.

Silicea.

Oefters, des Tages, ein halbstündiges Schaudern, und etwas Hitze darauf, meist am Kopfe und im Gesichte.

Abends, nach dem Niederlegen, starker Frost mit Magenschmerz; dann allgemeine Hitze mit Durst; gegen Morgen starker Schweiß.

Spigelia.

Abwechselnd Hitze und Frost, wobei der Frost vorzüglich auf dem Rücken, die Hitze aber in den Händen und im Gesichte sich zeigt.

Wechselfieber, wobei einige Theile an Hitzgefühl leiden, wenn die Andern bei Berührung kalt scheinen.

Fünf Tage nach einander, zu denselben Stunden, erst Frost, früh nach dem Aufstehen aus dem Bette; Mittags, fünf Stunden später, Hitze, am meisten am Rumpfe, doch noch stärker im Gesichte, mit Röthe, ohne besondern Durst.

Nachmittags erst Frost; dann wird es ihm sehr heiß und er hat viel Durst auf Bier.

Wenn er sich Abends niederlegt, bekömmt er im Bette erst eine halbe Stunde Frost; dann gleich darauf Hitze mit übelriechendem Schweiße über und über, fast die ganze Nacht hindurch.

Spongia.

Abends nach dem Auskleiden, Schüttelfrost, und eine Viertelstunde darauf, im Bette, Hitze im ganzen Körper, die Oberschenkel ausgenommen, welche taub und frostig waren; die Nacht Schweiß.

Stannum.

Nachmittags (von 4 bis 5 Uhr) Hitze und Schweiß über den ganzen Körper, und darauf ein Frösteln, bei und nach der Hitze Durst, und so noch mehre Nachmittage um dieselbe Zeit Durst.

Staphysagria.

Abendliche Kälte ohne darauf folgende Hitze.

Blos aus Kälte bestehendes Abend-Fieber, ohne Durst und ohne Hitze darauf.

Schauder und Frostgefühl ohne Durst; eine Stunde danach Hitzgefühl mit Hitze im Gesichte und ohne Durst; dann Schweiß die Nacht darauf.

Tertian-Wechselfieber mit skorbutischer Affektion (besonders fauligem Mundgeschmack, blutendem Zahnfleische, Appetitlosigkeit und Verstopfung.)

Stramonium.

Fieber: erst Hitze im Kopfe; dann Kälte des ganzen Körpers; darauf Hitze des ganzen Körpers mit Angst; — Schlaf in der Hitze, und nach dem Aufwachen sehr heftiger Durst, daß es ihm im Gaumen sticht, bis er trinkt.

Mittags heftiges Fieber, welches zur Mitternacht in gleicher Heftigkeit wiederkehrt.

Frostschütteln des ganzen Körpers, ohne Durst mit Unbesinnlichkeit und Zucken der Glieder; darauf Hitze ohne Durst mit hochrothem Gesichte, schmerzhaftem Froste bei der geringsten Entblößung und Angst, wobei er einschläft; nach dem Aufwachen heftiger Durst.

Hitze und Schweiß über und über, ohne Durst.

Sulphur.

Erst Hitze im Gesichte und Gefühl, als habe sie eine schwere

Krankheit überstanden; nach der Hitze etwas Frost mit vielem Durste.

Vormittags (um 10 Uhr) einstündiges Frösteln; dann Ruhe bis Nachmittags (3 Uhr), wo eine zweistündige Hitze im Kopfe und in den Händen erfolgt, mit Durst auf Bier.

Mittags viel innere Hitze mit Gesichtsröthe und zugleich Frost dabei; alle Glieder waren müde, wie zerschlagen, bei großem Durste, bis Nachts 12 Uhr; dann ließ Frost und Hitze nach und sie fiel in einen Schweiß über und über, 3 Stunden lang.

Nachmittags Fieberhitze mit Frost untermischt und mit anhaltendem Herzklopfen.

Abends im Bette starker Frost; dann schwärmerische Phantasien; dann Hitze und starker Schweiß.

Alle Abende Frost, nicht durch Ofenwärme zu tilgen, im Bette starke Wärme, und alle Morgen säuerlich riechender Schweiß.

Thuja.

Schüttelfrost mit äusserer und innerer Kälte (gewöhnlich mit, aber auch ohne Durst); darauf, ohne vorhergehende Hitze, sogleich allgemeiner Schweiß.

Bei äusserer Hitze des ganzen übrigen Körpers, auch der Hände, Eiskälte und Abgestorbenheit der Fingerspitzen, ohne Durst.

Früh (um 3 Uhr) arger Schüttelfrost, eine Viertelstunde lang; darauf Durst; dann starker Schweiß über und über, doch nicht am Kopfe, welcher nur mäßig warm war.

Abends brennende Gesichts-Hitze und Röthe, ohne Durst, bei übrigens mäßig warmem Körper und eiskalten Händen mit Absterben der Finger; darauf überlaufender Frost.

Valeriana.

Bloß heftige Hitze mit Durst und starker Eingenommenheit des Kopfs.

Fieber mit wenigem Froste und vieler trockner Hitze, bei sehr unregelmäßigem Pulse.

Veratrum.

Fieber aus bloß äusserer Kälte bestehend, mit dunkelem Harn und kalten Schweißen.

Kälte mit bloß innerer Hitze, dunkelem Harn und kaltem Schweiße.

Frost, darauf warmer Schweiß, der sich bald in Kalten verwandelt.

Dreitägiges Fieber mit bloßem Froste.

Bloßer nächtlicher Frost mit heftigen Kreuzschmerzen.

Frost mit vielem Durste nach kalten Getränken und Uebelkeit, mit übersteigender Hitze abwechselnd; dann Hitze mit unauslöschlichem Durste, Delirium, Gesichtsröthe und stetem Schlummer; endlich Schweiß ohne Durst, mit blassem Gesichte.

Abends Frost mit abwechselndem Hitz-Ueberlaufen; dann Hitze mit starkem Durste; spät nachher Schweiß.

Frost und Hitze von Zeit zu Zeit abwechselnd; dabei Schwindel, immerwährende Aengstlichkeit und Brecherlichkeit.

Wechselfieber mit Verstopfung oder mit Trägheit des Darmkanals.

II. Eintritt der Fieber.

1. Nach der Tageszeit.

Morgens: Arn. Ars. Bell. Bry. Calc. Caust. China. Cina. Coff. Con. Ferr. Graph. Helleb. Hep. sulph. Kali. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Phosph. Phosph. ac. Puls. Rhus Tox. Sep. Sil. Stram. Sulph. Thuj. Veratr.

Vormittags: Ars. Bell. Bry. Calc. China. Dros. Kali. Natr. mur. Opium. Petr. Sabad. Staph. Sulph.

Nachmittags: Alum. Ant. crud. Ars. Bry. Caust. China. Cina. Coff. Daph. Hyosc. Igniat. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Phosph. Phosph. ac. Puls. Ran. Rhus Tox. Sabad. Spig. Spong. Stann. Staph. Stram. Sulph. Thuj. Veratr.

Abends: Acon. Anac. Ars. Bell. Bry. Calc. Caps. Carb. veg. Cham. China. Cina. Cocc. Cycl. Daph. Graph. Helleb. Hep. sulph. Hyosc. Ignat. Ipecac. Kali. Lyc. Merc. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Petr. Plumb. Phosph. ac. Puls. Ran. Rhus Tox. Sabad. Sabin. Samb. Sep. Sil. Spig. Spong. Stann. Staph. Sulph. Thuj. Veratr.

Nachts: Ant. tart. Ars. Bell. Bry. Caust. Cham. Con. Hep. sulph. Hyosc. Lyc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Petr. Phosph. Puls. Rhus Tox. Sabad. Spig. Spong. Stram. Sulph.

2. Nach der Periodizität. *)

Eintägiges Fieber: Ars. Caps. Carb. veg. China. Cina. Dros. Graph. Ignat. Ipecac. Kali. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Puls. Rhus Tox. Sabad. Spig. Stann. Staph. Sulph. Veratr.

Doppelt-eintägiges Fieber: China. Graph. Stram.

Dreitägiges Fieber: Alum. Anac. Ars. Bry. Calc. Caps. Carb. veg. Cham. China. Cina. Dros. Ferr. Ignat. Ipecac. Lyc. Natr. mur. Nux vom. Puls. Rhus Tox. Sabad. Staph. Veratr.

Doppelt-dreitägiges Fieber: Rhus Tox.

Quartan-Fieber: Anac. Ars. Carb. veg. Hyosc. Puls. Sabad.

Nachsetzender Typus: China. Cina.

Vorsetzender Typus: Ars. China. Ignat. Natr. mur. Nux vom.

---

*) Es versteht sich wohl von selbst, daß diese Abtheilung insbesondere noch mancher Ergänzung bedarf, und daher bei Aufsuchung des passendsten Heilsmittels nur eine sehr untergeordnete Rücksicht verdient, weil bei vielen homöopatisch geheilten Wechselfiebern gerade dieser Punkt nicht sorgfältig genug verzeichnet war, die Symptome in der reinen Arzneimittel-Lehre nur wenig Andeutungen geben, und daher nur das in der Erfahrung Gefundene hier aufgeführt werden konnte.

III. Verhältniß von Frost, Hitze und Schweiß.

Allgemeiner Frost, (Kälte, Schauder): Alum. Anac. Ant. tart. Arn. Ars. Bell. Bry. Calc. Caps. Carb. veg. Caust. Cham. China. Cina. Cocc. Coff. Cycl. Daph. Dig. Dros. Graph. Helleb. Hep. sulph. Hyosc. Ignat. Ipecac. Kali. Led. Lyc. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Petr. Phosph. Phosph. ac. Plumb. Puls. Ran. Rhus Tox. Sabad. Sabin. Samb. Sep. Sil. Spig. Spong. Stann. Staph. Stram. Sulph. Thuj. Valer. Veratr.

Allgemeiner Frost mit partieller Hitze: Acon. Anac. Bell. Calc. Cham. China. Cina. Dig. Ferr. Helleb. Ignat. Kali. Lyc. Petr. Ran. Rhus Tox. Thuj.

Aeusserer Frost: Ars. Bell. Calc. China. Ignat. Nux vom. Rhus Tox.

Innerer Frost: Ars. Calc. Caust. China. Daph. Helleb. Ignat. Ipecac. Kali. Lyc. Merc. Phosph. Plumb. Sil. Thuj.

Partieller Frost: Bry. Caps. Caust. China. Graph. Helleb. Hep. sulph. Ignat. Rhus Tox. Sabin. Samb. Spig. Spong. Thuj.

Allgemeine Hitze: Anac. Ant. tart. Arn. Ars. Bell. Bry. Calc. Caps. Carb. veg. Caust. Cham. China. Cina. Coff. Con. Cycl. Dig. Dros. Graph. Helleb. Hep. sulph. Hyosc. Ignat. Ipecac. Kali. Led. Lyc. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Petr. Phosph.

Phosph. ac. Plumb. Puls. Rhus Tox. Sabad. Sabin. Samb. Sep. Sil. Spig. Spong. Stann. Staph. Stram. Sulph. Valer. Veratr.

Allgemeine Hitze mit partiellem Froste: Bry. China. Ignat. Petr. Samb. Spong. Thuj.

Allgemeine Hitze mit partiellem Schweiße: Alum. Ant. tart. China. Puls. Sep.

Aeussere Hitze: Anac. Ars. Con. Ignat. Merc. Phosph. Plumb. Rhus Tox. Sil. Thuj.

Innere Hitze: Acon. Anac. Ars. Calc. Carb. veg. Con. Helleb. Kali. Nux vom. Phosph. Phosph. ac. Puls. Sabin. Stann. Sulph. Veratr.

Partielle Hitze: Acon. Anac. Bell. Bry. Calc. Cham. China. Cycl. Dig. Dros. Ferr. Graph. Helleb. Ignat. Ipecac. Kali. Lyc. Nitr. ac. Petr. Phosph. ac. Ran. Rhus Tox. Sep. Sil. Spig. Stram. Sulph. Thuj.

Allgemeiner Schweiß: Anac. Ars. Bell. Bry. Caps. Carb. veg. Caust. Cham. China. Cina. Coff. Con. Dig. Dros. Ferr. Graph. Helleb. Hep. sulph. Hyosc. Ignat. Ipecac. Kali. Ledi Lyc. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Phosph. Plumb. Puls. Rhus Tox. Sabad. Sabin. Sep. Sil. Spong. Stann. Staph. Stram. Sulph. Thuj. Veratr.

Allgemeiner Schweiß mit partiellem Froste: Petr.

Partieller Schweiß: Bry. Caps. Caust. China. Graph. Helleb. Hep. sulph. Ignat. Rhus Tox. Sabin. Samb. Spig. Spong. Thuj.

Frost vorherschend: Acon. Arn. Ars. Bell. Bry. Caps. China. Cina. Cocc. Coff. Cycl. Daph. Dig. Dros. Graph. Hep. sulph. Hyosc. Ignat. Kali. Led. Lyc.

Natr. mur. Nitr. ac. Petr. Phosph. ac. Plumb. Puls. Ran. Sabad. Sabin. Sil. Staph. Thuj. Veratr.

Frost und Hitze zugleich: Ars. Bell. Nux vom. Ran. Sabad. Spig.

Frost und Hitze zugleich; dann Schweiß: Calc. Sulph.

Frost und Hitze abwechselnd: Ars. Ant. tart. Bell. Calc. China. Kali. Lyc. Merc. Nux vom. Sabad. Spig. Sulph. Veratr.

Frost und Hitze abwechselnd; dann Schweiß: Kali.

Frost; dann Hitze: Acon. Alum. Arn. Ars. Bell. Bry. Carb. veg. Caust. Cham. China. Cina. Coff. Cycl. Dros. Graph. Hep. sulph. Ignat. Ipec. Kali. Lyc. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Phosph. Phosph. ac. Puls. Sabad. Sep. Sil. Spig. Stram. Sulph.

Frost; dann Hitze mit Schweiß: Alum. Anac. Ant. tart. Bell. Caps. China. Graph. Helleb. Hep. sulph. Kali. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Phosph. Puls. Rhus Tox. Sabad. Spig. Sulph.

Frost; dann Hitze; dann Schweiß: Ars. Bry. Caps. Carb. veg. Caust. China. Cina. Dig. Dros. Graph. Ignat. Ipecac. Kali. Lyc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Phosph. Plumb. Puls. Rhus Tox. Sabad. Sabin. Samb. Sep. Sil. Spong. Staph. Sulph. Veratr.

Frost; dann Schweiß: Bry. Caps. Caust. Cham. Lyc. Natr. mur. Opium. Petr. Phosph. Phosph. ac. Rhus Tox. Sep. Thuj. Veratr.

Hitze vorherrschend: Ant. tart. Ars. Bell. Calc. Cham. China. Coff. Con. Helleb. Hyosc. Ipecac. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Petr.

Phosph. Phosph. ac. Puls. Rhus Tox. Sabad. Samb. Sep. Stram. Sulph. Valer.

Hitze; dann Frost: Bry. Calc. Caps. Caust. China. Ignat. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Petr. Phosph. Puls. Sep. Stann. Sulph. Thuj.

Hitze; dann Frost; dann wieder Hitze: Stram.

Hitze mit Frost; dann Schweiß: Caps.

Hitze; dann Schweiß: Ant. tart. Ars. Calc. Carb. veg. China. Coff. Helleb. Petr.

Hitze mit Schweiß: Con. Opium. Phosph. Stram.

Hitze mit Schweiß; dann Frost: Phosph. Stann.

Schweiß vorherrschend: Cham. Con. Ferr. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Phosph. Rhus Tox. Samb. Sil. Stann. Stram. Thuj.

Schweiß; dann Frost: Hep. sulph.

Schweiß; dann Frost; dann Schweiß: Nux vom.

Schweiß; dann Hitze: Nux vom.

IV. Besonderheiten des Schweißes.

Schweiß, ermattender: Ars. Calc. China. Graph. Merc. Phosph. Samb. Sep. Stann.
— gelbfärbender: Ars. Graph. Merc.
— kalter: Anac. Ars. Caps. China. Cina. Dig. Merc. Sep. Sulph. Veratr.
— klebriger: Anac. Ars. Calc. Lyc. Merc. Nux vom. Opium. Phosph. Phosph. ac.
— saurer: Acon. Arn. Bry. Carb. veg. Caust. Graph. Hep. sulph. Ipecac. Lyc. Merc. Nitr. ac. Rhus Tox. Sep. Sil. Sulph. Veratr.
— stinkender: Con. Graph. Kali. Led. Merc. Nitr. ac. Nux vom. Phosph. Sil. Spig. Staph. Sulph.
— am Kopfe: Anac. Cham. Opium. Phosph. Plumb. Rhus Tox. Sep.
— (überall, nur nicht am Kopfe): Thuj.
— im Gesichte: Alum. Ars. Calc. Carb. veg. Cham. Merc. Rhus Tox. Samb. Sep.
— an der Stirn: Ant. tart. China. Hep. sulph. Nux vom. Sabad. Veratr.
— auf der Brust: Hep. sulph. Plumb. Rhus Tox. Sep.
— am Unterleibe: Anac. Dros. Plumb.
— auf dem Rücken: Anac. China. Sep.
— an den Händen: Anac. Ars. Calc. Cham. Phosph. Sulph.
— an den Beinen: Calc. Hyosc. Sep.
— an den Füßen: Calc. Helleb. Sulph.

V. Durst.

1. Vorhandener Durst.

Beim Fieber überhaupt: Ars. Bell. Bry. Calc. Cham. Merc. Nux vom. Puls.

Vor dem Froste: Arn. Caps. China. Nux vom. Puls.

Während des Frostes: Acon. Arn. Bell. Bry. Caps. Carb. veg. China. Cina. Daph. Hep. sulph. Ignat. Kali. Led. Natr. mur. Nux vom. Plumb. Puls. Ran. Rhus Tox. Sabad. Sulph. Thuj. Veratr.

Nach dem Froste: China. Dros. Sabad. Thuj.

Vor der Hitze: China. Natr. mur. Puls Sabad.

Während der Hitze: Anac. Ant. tart. Ars. Bry. Caps. Carb. veg. Cham. China. Cina. Coff. Con. Hyosc. Ipecac. Merc. Natr. mur. Nux vom. Opium. Petr. Phosph. Puls. Rhus Tox. Sabad. Sep. Sil. Spig. Stann. Sulph. Valer. Veratr.

Nach der Hitze: China. Coff. Nux vom. Stann. Stram.

Vor dem Schweiße: Coff. Thuj.

Während des Schweißes: Anac. Ars. Cham. China. Coff. Con. Merc. Rhus Tox. Sabad.

Nach dem Schweiße: Lyc.

Nach beendigtem Fieber: Ant. tart. Ars. China. Natr. mur. Nux vom.

2. Mangelnder Durst.

Beim Fieber überhaupt: Ant. crud. Ant. tart. Bell. Calc. Caps. Carb. veg. Caust. Helleb. Hep. sulph. Natr. mur. Nux vom. Sabad. Sep. Spig.

Beim Froste: Anac. Ars. Bell. Bry. Carb. veg. China. Cina. Cycl. Helleb. Ipecac. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Petr. Phosph. ac. Puls. Rhus Tox. Sabad. Staph. Stram.
Bei der Hitze: Ant. tart. Ars. Bell. Bry. Calc. Caps. Carb. veg. Caust. China. Cina. Coff. Cycl. Helleb. Ignat. Kali. Led. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Phosph. ac. Plumb. Puls. Rhus Tox. Sabad. Sabin. Samb. Sep. Staph. Stram. Thuj.
Beim Schweiße: Bry. Caps. Caust. Ignat. Puls. Sabad. Sabin. Samb. Stram. Veratr.

VI. Fieberbeschwerden.

---

1. Vor dem Fieber.

Aengstlichkeit: Chin.
Appetitlosigkeit: Puls.
Augen=Brennen: Rhus Tox.
Brecherlichkeit: Cina.
Brustschmerz: Ars.
Dehnen der Glieder: Ars. Calc. Carb. veg. Rhus Tox.
Durchfall: Rhus Tox.
— schleimiger: Puls.
Erbrechen: Cina. Lyc. Puls.
Frostigkeit: Puls.
Fuß=Kälte: Carb. veg.
Gähnen: Ars. Rhus Tox.

Gelenk-Reissen: Calc.
Glieder-Reissen: Cina. Ars.
Glieder-Schwere: Calc.
Heißhunger: China. Phosph.
Herzklopfen: China.
Knochen-Schmerzen: Arn. Carb. veg.
Kopf-Schwere: Calc.
Kopfweh: Ars. Bry. Carb. veg. China. Natr. mur. Puls. Rhus Tox.
Leibschmerz: Ars.
Mattigkeit: Ars. Calc.
Mundbitterkeit: Hep. sulph.
Mundschleim vermehrt: Rhus Tox.
Neigung zum Niederlegen: Ars.
Niessen: China.
Ohnmacht: Ars.
Renken: Calc.
Rückenschmerzen: Ars. Ipecac.
Schläfrigkeit am Tage: Puls.
Schlafmüdigkeit: Rhus Tox.
Schweiß: Samb.
Schwindel: Ars. Bry. Puls.
Uebelkeit: China. Lyc. Puls.
Zahnweh: Carb. veg.

2. Während des Fiebers überhaupt.

Adern-Auftreibung: China. Ferr.
Angst: Ars. Calc. China. Nux vom. Veratr.
Appoplektische Zufälle: Nux vom.
Appetitlosigkeit: Ant. crud. China. Con. Kali. Staph.
Aufstoßen: Alum. Ant. crud. Carb. veg. Nux vom.
Augen, um die, Gedunsenheit: Ferr.
Bauche, im, Spannung: Ferr.

Beine, der, Mattigkeit: Ars. China.
Biliöse Beschwerden: Ant. crud. Cham. Nux vom. Puls.
Bittergeschmack der Speisen: Puls.
Blutdrang zum Kopfe: Ars. Ferr. Phosph. Sep. Sulph.
Brecherlichkeit: Dros. Sep. Veratr.
Brustbeklemmung: Ipecac.
Brustbeschwerden: Ars. Bry. China. Daph. Ipecac. Kali.
Delirien: Nux vom.
Dummlichkeit: Ipecac.
Durchfall: Ars. Con. Phosph. Rhus Tox. Sulph.
Ekel vor Speisen: Ant. crud. Kali.
Erbrechen: Ant. crud. Ars. China. Cina. Con. Ferr. Ipecac. Kali. Lyc. Sulph.
— von Galle: Ant. crud. Cham. China. Nux vom. Puls.
— saures: Lyc.
Erhöhung anderer Beschwerden: Ars.
Erscheinung fremdartiger Beschwerden: Ars.
Gastrische Beschwerden überhaupt: Ant. crud. Cham. Ipecac. Nux vom. Puls. Sabad.
Gehirn-Affektionen: Opium. Stram.
Gesichtsschmerz: Spig.
Glieder-Schmerzen: Ars. Calc. Carb. veg. China. Lyc. Phosph Sep. Sulph.
Glieder-Zucken: Opium.
Harn, braun und stinkend: Sep.
— trübe: Phosph.
Herzgruben-Drücken: Rhus Tox.
— Geschwulst: Rhus Tox.
Herzklopfen: Rhus Tox. Sep. Sulph.
Heißhunger: China Cina. Phosph.
Husten: Ars. Calc. China. Ipec. Kali. Phosph. Sulph.
— nächtlicher: Hyosc.

Husten, trockner: Bry.
Keuchhusten: Kali.
Kopf-Eingenommenheit: Kali. Phosph. Sep. Valer.
— Schmerz: Ars. Bry. Calc. China. Daph. Graph. Ipecac. Kali. Lyc. Natr. mur. Nux. vom. Phosph. Sep. Spig.
Krämpfe: Cocc.
Kraftlosigkeit: Ars. Nux vom.
Kurzäthmigkeit: Anac. Ferr. Kali. Lyc. Phosph. Sep.
Lähmigkeit der Glieder: Nux vom.
Lähmungen: Ars.
Leberschmerzen: China.
Leibweh: Ars. Calc. China. Ferr. Phosph. Rhus Tox. Sep. Sulph.
Lippen-Ausschlag: Ars. Natr. mur. Nux vom.
— Geschwulst: Ars.
Magen-Drücken: Ferr. Sep.
— Krämpfe: Cocc.
— Schmerz: Ars. Lyc. Nux vom. Sep. Sil. Sulph.
Mundbitterkeit: Alum. Ant. crud. Ars. Phosph. Sep.
Mundgeschmack, bitterer: Alum. Phosph. Sep.
— übler: Kali. Staph.
Nerven-Reizbarkeit: Bell.
Nessel-Ausschlag: Rhus Tox.
Rheumatische Schmerzen: Ars. Led. Lyc.
Rückenschmerzen: Ars. Calc. Caust. Lyc. Natr. mur.
Schläfrigkeit: Daph. Natr. mur. Sep.
Schlaflosigkeit: China.
Schlafsucht: Ant. tart. Opium.
Schmerzen, unerträgliche: Ars. Cham.
Schnarchen: Opium.
Schwäche, lähmige: Ars. Ferr.

Schwindel, Alum. Ars. Bry. China. Nux vom. Phosph. Sep. Sulph. Veratr.
Seitenstiche: Bry. Nux vom.
Skorbutische Beschwerden: Staph.
Stuhlausleerung zögernd: Bell. Cocc. Nux vom. Veratr.
Uebelkeit: Ant. crud. Ars. Ipecac. Lyc. Phosph. Sep.
Ueberempfindlichkeit (der Nerven): Bell.
Unbesinnlichkeit: Ars. Natr. mur. Phosph. ac. Sep.
Unruhe: Ars. Calc. Sil.
Unterleibs-Stiche: Bry. Nux vom.
Verstopfung: Bell. Cocc. Lyc. Nux vom. Staph. Veratr.
Widerwillen gegen alle Speisen: Ars. Kali.
Zahnfleisch-Bluten: Staph.
Zahnschmerzen: Graph. Kali.
Zittern: Ars. Calc. Con. Natr. mur. Sep.
Zunge belegt: Ant. crud. Nux vom. Phosph.

3. Während des Frostes.

Aengstlichkeit: Ars. Caps. Puls.
Appetitlosigkeit: Anac. Phosph. Sil.
Athembeschwerden: Ars. Kali. Natr. mur.
Aufstoßen: Alum. Ran.
Backen-Hitze: Calc. Cham.
— Röthe: Acon. Bry. Lyc.
Betäubung: Natr. mur.
Brecherlichkeit: Ars.
Brust-Beklemmung: Ars. Bry. Daph. Ipecac. Puls.
— Krämpfe: Ars.
— Stiche: Bry. Kali.
Dehnen: Ars. Bry. Caps. Caust.
Dummlichkeit: Caps.
Durchfall: Ars. Phosph. Sulph.
Ekel vor Speise und Trank: Bry. Kali.

Empfindlichkeit gegen Kälte: Cycl.
Erbrechen: Cina. Ignat. Kali.
— von Galle: Ars. Cina. Ignat.
— von Schleim: Caps. Ignat. Puls.
— der Speisen: Ignat.
Gähnen: Ars. Bry. Caps. Caust. Natr. mur. Phosph.
Geräusch unleidlich: Caps.
Geschmacklosigkeit der Speisen: Ars.
Gesichts-Gilbe: Ignat.
— Hitze: Acon. Anac. Bell. Calc. Cham. China. Dig. Ferr. Lyc. Ran. Rhus Tox.
— Röthe: Acon. Ars. Bry. China. Lyc. Plumb. Rhus Tox.
Glieder-Reissen: Bry. Caps. Lyc. Phosph. Rhus Tox. Sabad.
— Schmerzen: Ars. Caps. Rhus Tox. Sep. Sulph.
Hände-Absterben: Sep.
Harn, dunkler: Veratr.
Heiserkeit: Sep.
Herzgruben-Schmerz: Ars.
Herzklopfen: Phosph. ac.
Hüft-Schmerz: Rhus Tox.
Husten: Bry. Calc. Phosph. Sabad. Sulph.
Knochen-Schmerzen: Ars. Natr. mur.
Kopf-Eingenommenheit: Calc. Kali.
— Hitze: Acon. Bry. China. Helleb.
— Schmerz: Acon. Ars. Bry. Caps. Cina. Daph. Dros. Graph. Natr. mur. Sep
Kreuz-Schmerzen: Ars. Calc. Caps. Nux vom. Veratr.
Lähmigkeit in den Beinen: Ars. Ignat.
Leber-Schmerz: China.
Leibe, im, Kälte: Ars.
— Schmerz: Ars. Calc. China. Ignat. Nitr. ac. Phosph. Sep.

Magenschmerz: Lyc. Sil. Sulph.
Mattigkeit: Ars. Calc. Carb, veg. Caust. Dros.
Milz-Anschwellung: Caps.
Müdigkeitsschmerz der Glieder: Rhus Tox.
Mundbitterkeit: Alum. Ars.
Nägel blau: Cocc. Dros. Natr. mur. Nux vom.
Niederliegen: Bry.
Ohren-Hitze: Acon. Ran.
— Schmerzen: Graph.
Phantasiren: Sulph.
Ribben-Schmerzen: Sabad.
Rücken-Schmerzen: Ars. Calc. Caps. Caust. Hyosc. Ignat. Natr. mur. Puls. Veratr.
Schläfrigkeit: Daph. Helleb. Natr. mur.
Schlaf: Nux vom. Opium.
Schmerzen überhaupt: Ars.
Schwindel: Alum. Calc. Phosph. Sulph. Veratr.
Speichel-Spucken: Alum. Caps.
Stirn-Hitze: Acon. Calc.
Trinken, vieles: Arn.
Uebelkeit: Ars. Bry. Cina. Con. Ignat. Kali. Lyc. Sep. Veratr.
Unbesinnlichkeit: Ars. Caps. Stram.
Unruhe: Calc. Caps. Hyosc. Sil.
Verdrießlichkeit: Ars.
Wadenschmerz: Rhus Tox.
Zähneklappern: Caps. Hep. sulph. Natr. mur. Nux vom. Phosph. Ran. Sabad.
Zahnschmerzen: Graph. Kali.
Zittern: Con. Puls. Sabad.
Zucken: Stram.
Zusammenziehen der Glieder: Caps.

4. Während der Hitze.

Aengstlichkeit: Ars. Cycl. Merc. Nux vom. Stram.
Appetitlosigkeit: Ars. Con.
Aufschrecken im Schlafe: Cham. Lyc.
Augen-Schwäche: Natr. mur. Sep.
Beängstigung: Acon.
Beinen, in den, Schmerz: Carb. veg.
Betäubung: Opium. Puls.
Bewußtlosigkeit: Ars. Natr. mur. Phosph. ac. Sep.
Brust-Beengung: Acon. Ars. Carb. veg. Ipecac. Merc.
— Schmerz: Ars. Caps. Carb. veg. Ipecac. Kali. Nux vom.
Dehnen: Calc. Rhus Tox. Sabad.
Delirien: Ars. Cina. Ignat. Sabad. Veratr.
Dummlichkeit: Natr. mur.
Durchfall: Con. Puls.
Erbrechen im Allgemeinen: Ars. Con. Ipecac. Nux vom.
— von Galle: Cina.
— — Schleim: Nux vom.
— der Speisen: Nux vom.
— von Wasser: Nux vom.
Finger-Absterben: Thuj.
Fließ-Schnupfen: Kali.
Frost bei Bewegung: Nux vom. Rhus Tox.
Fuß-Kälte: Ignat.
Gähnen: Kali. Sabad.
Geschmack im Munde, fauler: Hyosc.
— — — übler: Caps.
Gesichts-Blässe: Ars. Cina. Lyc. Rhus Tox. Sep.
— Geschwulst: Ars.
— Röthe: Alum. Carb. veg. China. Coff. Con. Cycl. Ferr. Ignat. Lyc. Nux vom. Sep. Spig. Stram. Sulph. Veratr.

Gesichts-Verdunkelung: Natr. mur.
Glieder-Schmerzen: Ars. Calc. Caps. Carb. veg. Puls. Sep. Sulph.
— Schwere: Calc.
Hände-Brennen: Nux vom.
Hals-Trockenheit: Nitr. ac.
— Schmerzen: Phosph. Phosph. ac. Sep.
Harn roth: Nux vom.
Harnen, häufiges: Bell. Lyc.
Haut-Röthe: Ars.
Heißhunger: Cina. Phosph.
Herzklopfen: Sep. Sulph.
Knochen-Schmerzen: Ignat. Natr. mur. Puls.
Kopf-Eingenommenheit: Ars. Cham. Phosph. Sep. Valer.
— Schmerz: Ant. tart. Ars. Calc. Caps. Carb. veg. Cina. Dros. Graph. Ignat. Kali. Natr. mur. Nux vom. Puls. Sabad. Sep. Sil.
Krankheitsgefühl, innerliches: Sulph.
Kurzäthmigkeit: Anac. Ars. Lyc. Phosph.
Leberschmerzen: Ars.
Leibschmerzen: Ars. Caps. Carb. veg. Cina.
Lippen-Brennen: China.
— Trockenheit: Rhus Tox.
Magenschmerzen: Carb. veg. Cina.
Mattigkeit: Anac. Bell. Calc. Merc. Natr. mur. Nux vom. Phosph.
Munde, im, Brennen: Petr.
Mund-Bitterkeit: Ars. Phosph. Sep.
— Trockenheit: Nitr. ac. Nux vom. Phosph. Phosph. ac. Sep. Sulph.
Mundschleim vermehrt: Hyosc.
Oberschenkel taub und frostig: Spong.
Ohrensausen: Nux vom.

Phantasiren: Ars. Carb. veg. Nitr. ac.
Rückenschmerzen: Caps. Ignat. Natr. mur.
Schauder, innerer: Ignat.
Schläfrigkeit: Puls.
Schlaf: Hep. sulph. Ignat. Opium. Stram. Veratr.
Schlaflosigkeit: Nitr. ac. Puls.
Schlafsucht: Ant. tart. Opium.
Schlummersucht: Opium. Veratr.
Schmerzhaftigkeit des Körpers: Puls. Stram.
Schwäche: Ars. Ignat.
Schwindel: Ars. Bell. Carb. veg. Ignat. Nux vom. Phosph. Puls. Sep.
Stirn-Kälte: China. Cina.
Stuhldrang, vergeblicher: Caps.
Trinken, Abscheu vor: Nux vom.
— wenig: Arn.
Uebelkeit: Ars. Carb. veg. Ipecac. Nitr. ac. Nux vom. Phosph. Sep.
Unruhe: Ant. tart. Ars. Calc. Petr. Sabin.
Unbesinnlichkeit: Ars. Natr. mur. Phosph. ac. Sep.
Unterleibe, Pulsiren im: Kali.
Wehenartige Schmerzen: Puls.
Zittern: Ars. Calc. Sep.
Zungen-Belegtheit: Ars. Phosph.
— Trockenheit: Ars.
Zusammenfahren beim Einschlafen: Puls.

5. Während des Schweißes.

Aengstlichkeit: Calc.
Aufwachen: Anac. Natr. mur. Nitr. ac.
Ausschlag: Con.
Blutdrang zum Kopfe: Thuj.
Erbrechen: Sulph.

Finger, die, werden runzlich: Ant. crud. Merc. Phosph. ac.
Frost bei Bewegung: Nux vom.
Gesichtsblässe: Veratr.
Harn trübe: Phosph.
Harnen, reichliches: Phosph.
Haut-Kriebeln: Nux vom.
Herzklopfen: Merc.
Jücken über den ganzen Körper: Led.
Kopf-Schmerz: Ferr. Rhus Tox.
— Schwere: Caust.
— Sausen: Caust.
Kurzäthmigkeit: Anac.
Mattigkeit: Anac. Ars. China. Sulph.
Ohren-Brausen: Ars.
Schlaf: Cina. Nitr. ac. Sabad.
Schlummer: Rhus Tox.
Stuhldrang: Sulph.
Uebelkeit: Merc. Thuj.

6. Nach dem Fieber und in der Apyrexie.

Abmagerung: Ars. Carb. veg. China. Ferr. Merc. Nux vom. Opium. Phosph. ac. Plumb.
Anschwellung der Haut: Ars. Bell. Bry. China. Con. Dig. Ferr. Hell. Hyosc. Opium. Plumb. Puls. Rhus Tox. Samb. Sep.
Apathie: Ignat. Phosph. ac.
Appetitlosigkeit: Ars. Caps. Carb. veg. China. Cocc. Cycl. Ipecac. Kali. Natr. mur. Nux vom. Puls. Sabad.
Athembeschwerden, nächtliche: Ars. Ignat. Merc. Nux vom. Opium. Rhus Tox. Samb. Sulph.
Aufstoßen, leeres: Acon. Ant. tart. Arn. Ars. Bry. Calc. Carb. veg. Cocc. Con. Daph. Graph. Lyc. Nitr. ac. Phosph. Sep. Stann.

Aufstoßen, bitteres: Arn. Bry. Calc. Puls.
— fauliges: Arn. Nux vom. Puls. Sulph.
— nach dem Genossenen: Phosph. Puls. Sil.
— saures: Lyc. Natr. mur. Nux vom. Phosph. Sulph.

Augen-Beschwerden: Ant. tart. Bell. Kali. Natr. mur. Nitr. ac. Rhus Tox. Spig. Staph. Valer.

Backen-Geschwulst: Cham. Rhus Tox.
— Röthe: Caps. Cham. China.

Bandwurm: Calc. Carb. veg. Graph. Petr. Sabad. Sulph.

Betäubung: Acon. Bell. Cocc. Daph. Kali. Opium. Stram.

Bewegung, Abneigung vor: Bell. Bry. Caps. Cham. China. Cocc. Ferr. Ignat. Merc. Nux vom. Opium. Puls. Rhus Tox. Sabad. Spig. Stram. Sulph. Veratr.

Bittergeschmack der Speisen: Cham. Ipecac. Phosph. ac.

Blutdrang zum Kopfe: Acon. Arn. China. Lyc. Nux vom. Phosph. Sep. Sulph.

Blut-Wallung: Acon. Lyc. Petr. Puls. Sep. Sil.

Brecherlichkeit: Bell. Bry. Cocc. Dros. Ferr. Ignat. Merc. Nux vom. Puls. Sulph. Veratr.

Brust-Beklemmung: Ars. Caps. Carb. veg. Cocc. Ignat. Natr. mur. Plumb. Sabad. Samb. Spig. Stann. Stram. Sulph. Veratr.
— Schmerz: Bry. Puls. Ran. Rhus Tox Sabad. Spig. Stann.

Brüste, Anschwellung der weiblichen: Bry. Calc. Puls.

Drüsen-Leiden: Bell. Cocc. Con. Spong. Staph. Sulph.

Durchfall: Ant. tart. Ars. Cham. China. Dig. Dros. Ignat. Merc. Nitr. ac. Phosph. Phosph. ac. Puls. Rhus Tox. Sabin. Valer. Veratr.

Ekel vor Speisen: Arn. Bell. Phosph. ac. Puls.

Erbrechen im Allgemeinen: Ant. tart. China. Cina. Ferr. Hyosc. Ipecac. Merc. Nux vom. Sep. Sil.
— von Galle: Ars. Ipecac. Merc. Nux vom. Stram. Veratr.
— von Schleim: Merc. Nux vom. Puls.
— der Speisen: Ars. Cham. Ferr. Ipecac. Nux vom. Puls.
Erstickungs-Anfälle: Ars. Bell. Ipecac. Samb. Veratr.
Fingerspitzen-Geschwulst: Thuj.
Frost, (Frostigkeit, Frösteln): Anac. Bry. Caps. Cocc. Daph. Dig. Led. Natr. mur. Ran. Sabad. Sil. Veratr.
Fuß-Geschwulst: Bry. Caps. Caust. China. Ferr. Lyc. Nux vom. Puls. Sep. Sil.
— Kälte: Carb. veg. Graph. Hyosc. Lyc. Rhus Tox. Sep. Sil.
Gastrische Beschwerden: Acon. Ant. crud. Bell. Bry. Cham. Coff. Dig. Ignat. Ipecac. Nux vom. Puls. Rhus Tox.
Gehör überempfindlich: Anac. Arn. Bell. Coff. Ignat. Merc. Phosph. ac. Sep. Spig.
Gelbsucht: Acon. Ars. Bell. Cham. China. Dig. Ferr. Merc. Nux vom. Puls. Rhus Tox. Sulph.
Gelenk-Schmerzen: Arn. Ars. Bry. Caust. Cham. China. Cocc. Ignat. Ipecac. Phosph. ac. Plumb. Puls. Rhus Tox. Sabin. Sulph.
Geruchs-Empfindlichkeit: Acon. Bell. Dros. Nux vom.
— Verlust: Anac. Ant. tart. Cycl. Daph. Hyosc. Nux vom. Opium. Puls. Sep. Sil.
Geschmack, bitterer: Ars. Bry. Calc. Carb. veg. Cham. Lyc. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Petr. Phosph. ac. Puls. Sabin. Sulph.
— fader: Bry. Cycl. Nux vom.

Geschmack, fauliger: Bell. Merc. Nux vom. Puls.
— metallischer: Cocc. Merc. Nux vom. Rhus Tox.
— salziger: Ars. Carb. veg. China. Merc.
— saurer: Calc. Ignat. Nux vom. Petr. Phosph. Sep.
— übler: Ipecac. Kali.
— verlorener: Lyc. Puls. Sil. Veratr.
Gesichts-Blässe: Anac. Carb. veg. China. Cina. Daph. Ignat. Lyc. Petr. Phosph. Plumb. Puls. Spong. Stann. Sulph. Veratr.
— Bläue: Bell. Hyosc. Opium. Samb.
— Gedunsenheit: Ars. Bry. Hyosc. Lyc. Nux vom. Sep.
— Gilbe: Ars. Caps. China. Ferr. Natr. mur. Nux vom. Petr. Rhus Tox. Sep.
— Hitze: Arn. Cham. Graph. Lyc. Nux vom. Petr. Sabad. Spig. Veratr.
— Röthe: Acon. Bell. Bry. Caps. Graph. Hyosc. Opium. Rhus Tox. Samb. Stram. Veratr.
Glieder-Lähmigkeit: Acon. Arn. Carb. veg. China. Cocc. Cycl. Dros. Nux vom. Plumb. Sil. Veratr.
— Reissen: Calc. Caps. Carb. veg. Caust. China. Dros. Graph. Lyc. Nitr. ac. Puls. Sabin.
— Steifigkeit: Cocc. Lyc. Sabad.
Hände-Geschwulst: Calc. Dig. Lyc. Stann.
— Kälte: Carb. veg. Nitr. ac. Rhus Tox. Spig.
Hals-Entzündung: Acon. Alum. Bell. Cham. Merc. Nux vom. Puls. Rhus Tox. Samb.
— Rauheit: Kali. Nitr. ac. Phosph. Ran. Stann.
— Weh: Bell. Caps. Hep. sulph. Ignat. Led. Merc. Nitr. ac. Nux vom. Phosph. ac. Plumb. Ran. Sabad. Sabin. Spong.
Harnbeschwerden: Caps. Caust. Dig. Staph.

Harn-Drang: Ant. tart. Dros. Helleb. Hyosc. Lyc. Phosph. Phosph. ac. Thuj.

— dunkel: Ant. tart. Bry. Calc. Carb. veg. China. Merc. Sep.

— hell: Cocc. Phosph. ac. Thuj.

— trübe: Ant. tart. China. Dulc. Graph. Ipec. Merc.

Haut-Abschuppung: Acon. Daph. Dig. Helleb. Merc. Phosph. ac. Rhus Tox. Sabad. Sulph. Veratr.

— Trockenheit: Anac. Ars. Bry. Rhus Tox. Sabad.

Heiserkeit: Bry. Calc. Caps. Carb. veg. Cham. Lyc. Natr. mur. Nitr. ac. Petr. Phosph. Phosph. ac. Puls. Sep. Spig. Spong.

Herz-Klopfen: Acon. Ignat. Merc. Natr. mur. Sep. Spig. Sulph. Veratr.

Herzgruben-Geschwulst: Bry. Carb. veg. Cham. Cic. Coff. Helleb. Lyc. Nux vom. Opium. Puls. Sabad.

— Schmerz: Bell. Bry. Calc. China. Lyc. Merc. Natr. mur. Nux vom. Phosph. Puls. Sabad. Sep. Sil. Spig. Stann. Veratr.

Hüftweh: Ars. Bell. Cham. Merc. Nux vom. Puls. Rhus Tox.

Hunger, vermehrter: Carb. veg. China. Cina. Graph. Lyc. Stann. Sulph. Veratr.

Husten: Arn. Ars. Ant. tart. Bell. Bry. China. Cina. Cocc. Con. Dros. Hep. sulph. Hyosc. Ignat. Ipec. Merc. Natr. mur. Nux vom. Opium. Phosph. Plumb. Puls. Sep. Sil. Spong. Stann. Sulph.

Keuchhusten: Arn. Ars. Bell. Bry. China. Cina. Con. Dros. Hep. sulph. Hyosc. Ignat. Ipecac. Led. Nux vom. Opium. Puls. Stann. Sulph.

Konvulsionen: Ars. Bell. Calc. Caust. Cham. Cina. Dros. Dig. Hyosc. Ignat. Merc. Nux vom. Opium. Phosph. ac. Stann. Stram. Valer. Veratr.

Kopf-Hitze: Arn. Ignat. Lyc. Sil. Spig.
— Schmerz: Ars. Bell. Bry. Caps. Carb. veg. China. Cocc. Dros. Ignat. Natr. mur. Nux. vom. Opium. Phosph. ac. Puls. Rhus Tox. Sep. Spong. Stann. Valer.
Leberschmerzen: Bell. Bry. Cham. Lyc. Merc. Nux vom. Puls.
Leibschmerzen: Ant. tart. Led. Plumb. Ran. Sulph.
Liegen, Neigung zum: Acon. Bell. Caps. Ferr. Nux vom.
Magen-Krämpfe: Ars. Bell. Bry. Calc. Carb. veg. Cham. Cocc. Ignat. Natr. mur. Nux vom. Puls. Sil. Stann. Sulph. Valer.
— Schmerzen: Acon. Arn. Ars. Calc. Caust. Cocc. Con. Ferr. Ignat. Lyc. Natr. mur. Nux vom. Puls. Sabad. Sep. Sil. Stann.
Mattigkeit: Arn. Ars. Calc. Carb. veg. Caust. China. Cina. Cocc. Con. Dig. Ignat. Ipec. Lyc. Natr. mur. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Puls. Sabad. Veratr.
Milz-Geschwulst: Caps. Nitr. ac. Nux vom.
Monatliches zu früh: Acon. Alum. Ars. Bell. Bry. Calc. Carb. veg. Cham. Cocc. Ferr. Hyosc. Ignat. Kali. Led. Lyc. Merc. Nux vom. Petr. Phosph. Rhus Tox. Sabina. Sep. Spong. Staph. Sulph. Veratr.
— zu spät: Bell. Caust. China. Con. Ferr. Graph. Hyosc. Ignat. Ipecac. Kali. Lyc. Natr. mur. Puls. Sabad. Sil. Sulph.
— zu stark: Acon. Ars. Bell. Calc. Cham. China. Cina. Ferr. Hyosc. Ignat. Ipecac. Led. Lyc. Merc. Natr. mur. Nux vom. Opium. Phosph. Sabina. Sep. Sil. Spong. Stann. Stram. Sulph.
— zu wenig: Alum. Con. Graph. Lyc. Natr. mur. Phosph. Puls. Sabad. Sil. Sulph. Veratr.
— unterdrückt: Ars. Calc. Cham. China. Con. Ferr.

Graph. Kali. Lyc. Merc. Nux vom. Puls. Sep. Sil. Sulph.

Mundgeruch, übler: Arn. Cham. Merc. Nux vom. Petr. Sep. Sulph.

Mutter-Krämpfe: Bry. Cocc. Con. Ignat.

Nervenschwäche: Bell. Cham. China. Coff. Ignat. Nux vom. Puls. Valer.

Nierenschmerzen: Bell. China. Hep. sulph. Lyc. Staph.

Ohnmachten: Acon. Cham. China. Graph. Nux vom. Puls. Stram.

Ohren-Schmerzen: Bell. Nitr. ac. Phosph. ac. Puls. Ran. Samb. Spig. Staph. Sulph.

— Zwang: Bell. Cham. Cina. Phosph. Phosph. ac. Rhus Tox. Spig.

Rheumatische Schmerzen: Acon. Ant. tart. Arn. Bell. Bry. Carb. veg. Caust. Cham. Nux vom. Puls. Rhus Tox. Thuja. Valer. Veratr.

Rose, (Rothlauf): Bell. Graph. Hep. sulph. Merc. Rhus Tox. Sulph.

Rückenschmerzen: Arn. Ars. Calc. Caps. Cham. Cina. Ignat. Nitr. ac. Nux vom. Petr. Samb. Sep. Sil. Spig. Stram. Thuj. Veratr.

Schläfrigkeit: Acon. Arn. Bell. Bry. Calc. Carb. veg. Hyosc. Merc. Opium. Sabad. Spig. Stann. Stram. Sulph. Veratr.

Schlaflosigkeit: Ars. Bell. Bry. Carb. veg. China. Cina. Coff. Hyosc. Ipecac. Led. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Opium. Puls. Ran. Rhus Tox. Sil. Spig.

Schlafsucht: Ant. tart. Bell. Cham. Cocc. Con. Hyosc. Opium. Puls. Rhus Tox.

Schlummer, betäubter: Cham. Opium. Puls. Veratr.

Schmerzlosigkeit: Con. Helleb. Opium. Phosph. ac. Stram.

Schwäche: Ars. China. Dig. Ferr. Lyc. Nitr. ac. Veratr.
Schweiß, zu häufiger: Ant. tart. Ars. Calc. China. Ferr. Graph. Nux vom. Samb. Valer.
— mangelnder: Kali. Lyc.
Schwindel: Acon. Arn. Ars. Bell. Bry. Calc. Caust. Cham. Cocc. Con. Daph. Hyosc. Lyc. Nitr. ac. Nux vom. Opium. Petr. Phosph. Puls. Ran. Sep. Sil. Spig. Valer.
Sinnesverminderung: Anac. Caps. Cham. Cycl. Helleb. Plumb. Puls. Sil.
Sodbrennen: Calc. Caps. Lyc. Nux vom. Petr. Sil. Sulph.
Speichelfluß: Cham. Dig. Dros. Hyosc. Led. Merc. Nitr. ac. Rhus Tox. Spig. Veratr.
Stockschnupfen: Calc. Carb. veg. Graph. Kali. Natr. mur. Nitr. ac. Phosph. Puls. Rhus Tox. Sep. Sil. Spong. Sulph.
Taubhörigkeit: Calc. Lyc. Nitr. ac. Petr. Rhus Tox. Sil.
Trübsichtigkeit: Calc. Cocc. Cycl. Dig. Lyc. Merc. Natr. mur. Phosph. Sep. Sil. Stann. Sulph. Thuj.
Uebelkeit: Ars. Graph. Hep. sulph. Hyosc. Ipec. Nux vom. Rhus Tox. Sabad. Sil.
Ueberempfindlichkeit der Sinne: Acon. Bell. Cham. China. Coff. Ignat. Merc. Nux vom. Puls. Valer.
Unruhe: Acon. Ars. Bell. Cham. Cina. Dros. Phosph. Sil. Spig.
Verstopfung: Alum. Anac. Bry. Calc. Carb. veg. China. Cocc. Con. Ferr. Graph. Led. Lyc. Natr. mur. Nux vom. Opium. Plumb. Sabad. Sil. Staph. Stram. Sulph. Veratr.
Wehenartige Schmerzen: Bell. Opium. Puls.
Widerwillen gegen Bier: Alum. Bell. Cham.
— Brot: Bell. Con. Cycl. Ignat. Kali. Lyc. Natr.

mur. Nux vom. Nitr. ac. Phosph. Phosph. ac. Puls. Rhus Tox.

Widerwillen gegen fette Speisen: Calc. sulph. Helleb. Natr. mur. Petr.

— Fleisch: Alum. Arn. Ars. Bell. Calc. Carb. veg. Cham. Daph. Ferr. Graph. Ignat. Lyc. Merc. Nitr. ac. Opium. Petr. Puls. Rhus Tox. Sabad. Sep. Sil. Sulph.

— Kaffee: Bell. Carb. veg. Cham. China. Coff. Merc. Natr. mur. Nux vom. Rhus Tox. Sabad. Spig.

— Milch: Arn. Bell. Calc. Ignat. Sep. Sil. Stann.

— Saures: Bell. Ignat. Phosph. ac.

— Süßes: Arn. Ars. Caust. Graph. Ignat. Merc. Nitr. ac. Veratr.

— Taback: Alum. Arn. Bell. Calc. China. Daph. Ignat. Led. Natr. mur. Nux vom. Phosph. Rhus Tox. Sep. Spig. Stann.

— warme Speisen: Anac. Ant. tart. Ars. Bell. Cham. China. Cocc. Coff. Cycl. Ferr. Graph. Helleb. Ignat. Lyc. Merc. Nux vom. Puls. Sabad. Sil. Sulph. Veratr.

Zahnfleisch-Bluten: Calc. Carb. veg. Graph. Merc. Natr. mur. Nitr. ac. Phosph. Phosph. ac. Sep. Staph. Sulph.

Zittern: Arn. Bry. China. Cocc. Con. Graph. Ignat. Nux vom. Opium. Puls. Rhus Tox. Sabad.

Zuckungen: Alum. Ars. Cham. Hyosc. Nux vom. Valer.

Zungen-Geschwulst: Ars. Bell. China. Merc. Nitr. ac.

VII. Gemüthsbeschaffenheit.

Heiterkeit und gute Laune: Caps. Coff. Opium. Phosph. ac. Valer.

Veränderliche Laune: Ant. tart. Bell. Cycl. Ferr. Ignat. Spong.

Eingebildeter Krankheitszustand: Calc. Kali. Merc. Stram.

Unruhe, Ungeduld, Hastigkeit: Acon. Ant. tart. Ars. Bell. Cham. Cina. Dros. Hyosc. Ignat. Ipecac. Merc. Nitr. ac. Phosph. ac. Puls. Stann. Sulph. Valer. Veratr.

Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit: Carb. veg. China. Cina. Puls. Sep.

Mißtrauen, Menschenscheu: Bell. Led. Lyc.

Unentschlossenheit, Bedenklichkeit: China. Ignat. Nux vom. Petr. Puls.

Angst, Aengstlichkeit, Verzweiflung: Acon. Alum. Anac. Ant. crud. Ant. tart. Arn. Ars. Bell. Calc. Carb. veg. Caust. Cham. Cocc. Coff. Dros. Ferr. Graph. Helleb. Kali. Lyc. Merc. Nitr. ac. Nux vom. Phosph. Puls. Rhus Tox. Sep. Sil. Staph. Sulph. Valer. Veratr.

Furchtsamkeit, Schreckhaftigkeit: Acon. Ant. crud. Calc. Cocc. Ignat. Kali. Lyc. Opium. Phosph. Ran. Samb. Sep. Spong. Stram. Valer.

Niedergeschlagenheit, Trübsinn: Ant. crud. Calc. China. Cocc. Coff. Con. Cycl. Dig. Graph. Ignat. Lyc. Natr. mur. Nitr. ac. Phosph. ac. Puls. Ran. Sabin. Sep. Spig. Spong. Stann. Sulph. Thuj. Veratr.